



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Église évangélique réformée de Suisse
Chiesa evangelica riformata in Svizzera
Baselgia evangelica refurmada da la Svizra

11

Synode
vom 13.–14. September 2020 in Bern, BERNEXPO

Rechenschaftsbericht 2019

Antrag

Die Synode genehmigt den Rechenschaftsbericht 2019.

Bern, 2. Juli 2020
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Der Rat
Der Vizepräsident Die Geschäftsleiterin
Daniel Reuter Hella Hoppe

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort Rechenschaftsbericht 2019	6
Zusammenfassung Deutsch.....	8
Résumé en français	9
Riassunto in italiano	10
Resumaziun per rumantsch	12

Rat und Geschäftsstelle

1. Rat.....	14
1.1 Arbeiten am Übergang vom SEK zur EKS.....	14
1.1.1 Rechtliches und Handlungsfelder.....	14
1.1.2 Legislaturziele.....	15
1.1.3 Markenführung.....	15
1.1.4 Arbeitsorganisation des Rates	15
1.2 «Ehe für alle»	16
1.3 Dank und Ausblick	16
2. Geschäftsstelle	16

Projektarbeit

1. Evangelisch verwurzelt.....	17
1.1 Reformationsjubiläum.....	17
1.2 Der Kirchenbund fördert christlichen Glauben in evangelischer Prägung	17
1.2.1 Karl-Barth-Jubiläum	17
1.3 Der Kirchenbund stärkt den Religionsfrieden.....	17
1.3.1 IRAS COTIS: Woche der Religionen und Projekt «Dialogue en Route»	17
1.3.2 Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG.....	18
1.3.3 Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK.....	18
1.3.4 Schweizerischer Rat der Religionen SCR.....	18
1.3.5 Treffen der Islamverantwortlichen der Mitgliedkirchen	19
2. Evangelisch verbunden	19
2.1 Der Kirchenbund unterstützt Frauen und Männer im kirchenleitenden Amt	19
2.1.1 Armeeseelsorge.....	19
2.1.2 Grenzverletzungen.....	20
2.2 Synode- und Finanzreglement	21
2.2.1 Synodereglement.....	21
2.2.2 Finanzreglement	22
2.3 Der Kirchenbund ist Kirche für die ganze Schweiz.....	22
2.3.1 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP	22
2.3.2 Diakonie Schweiz.....	23
2.3.3 Freiwillig engagiert	24
2.3.4 Internetseite und Erscheinungsbild	24
2.3.5 Frauenkonferenz.....	25
2.3.6 Kommission Kirche und Tourismus	25
2.3.7 Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK (KMS)	25
2.3.8 Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS	26

2.3.9	Kommission für die Schweizer Kirche im Ausland CHKiA	26
2.3.10	Kirchliche Zusammenarbeit Naher Osten	27
2.3.11	Werke.....	27
2.3.11.1	Mission 21: Kontinentalversammlung Europa KVE	27
2.3.11.2	HEKS und BFA	27
2.3.11.3	Jährliches Treffen der OeME-Fachstellen der Mitgliedkirchen SEK	28
2.3.12	Urheberrechte.....	28
3.	Evangelisch ansprechend.....	28
3.1	Der Kirchenbund fördert die Kunst der Verkündigung	28
3.2	Der Kirchenbund fördert die Auseinandersetzung mit reformierter liturgischer Tradition	28
3.2.1	Liturgische Arbeit in Geschäftsstelle und Abgeordnetenversammlung	28
3.2.2	Liturgiekommission	29
3.2.3	Tagung in Basel «Zurück in die Zukunft» – Reformierte Abendmahlstheologie und -praxis heute	29
3.2.4	Festgottesdienst im Grossmünster zum Reformationssonntag und Zwinglipreis..	29
3.3	Der Kirchenbund veröffentlicht Botschaften zu kirchlichen Feiertagen.....	30
3.4	Allgemeine Kommunikation des Kirchenbundes	30
4.	Evangelisch ökumenisch	31
4.1	Der Kirchenbund engagiert sich für christliche Einheit in der Schweiz	31
4.1.1	Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH.....	31
4.1.2	Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	31
4.1.3	Innerprotestantisches Delegationentreffen	32
4.1.4	Evangelisch / Römisch-Katholische Gesprächskommission ERGK.....	32
4.1.5	Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» des SEK (NRB)	32
4.2	Der Kirchenbund fördert die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE	33
4.3	Der Kirchenbund beteiligt sich an der weltweiten Ökumene	33
4.3.1	Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK.....	33
4.3.1.1	Vollversammlung ÖRK 2021 – Vorbereitungen.....	33
4.3.1.2	Abschiedsbesuch des Generalsekretärs des ÖRK bei der Herbst-Abgeordnetenversammlung des SEK.....	34
4.3.1.3	Einladung an die Ständige Kommission für Konsens und Zusammenarbeit des Weltkirchenrats PCCC.....	34
4.3.2	Konferenz Europäischer Kirchen KEK.....	34
4.3.3	Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK.....	35
4.3.3.1	Jahrestreffen WGRK Europa in Schottland.....	35
4.3.3.2	Treffen des Vorstands der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK	35
4.3.4	Bilaterale Beziehungen	35
4.3.4.1	Koreanische Pfarrämter Genf und Bern/Zürich	35
4.3.4.2	Evangelische Kirche in Deutschland EKD: Kammer für Theologie.....	36
4.3.4.3	Erste EKS-Synode in Sitten: Programm für ausländische Gäste	36
4.3.4.4	Besuch der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ELKB.....	36
4.3.4.5	Besuch der Presbyterian Church PC (USA).....	36
4.3.5	Weitere Beziehungen und Konsultationen	36
4.3.5.1	Schweizerisch-Deutsch-Japanische Kirchenkonsultation	36
4.3.5.2	Generalversammlung der Kirche von Schottland, Edinburgh.....	37

5.	Evangelisch präsent.....	37
5.1	Der Kirchenbund nimmt Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen	37
5.1.1	Koordination Bundesbehörden.....	37
5.1.1.1	Ratifikation des UN-Atomwaffenverbotsvertrags durch den Bundesrat: Informeller runder Tisch mit dem EDA.....	37
5.1.1.2	Gespräch mit dem Präsidium der Christlichdemokratischen Volkspartei der Schweiz CVP	38
5.1.2	Vernehmlassungen und Stellungnahmen	38
5.1.2.1	Ausweitung Anti-Rassismus-Strafnorm	38
5.1.2.2	Verhüllungsverbot	38
5.1.2.3	Konzernverantwortungsinitiative	38
5.1.2.4	Kriminalisierung der Solidarität	39
5.1.2.5	Vernehmlassungen Asylfragen	39
5.1.2.6	Stellungnahme zu den neuen Zielen der internationalen Entwicklungs- zusammenarbeit der Schweiz	39
5.1.3	Arbeitsgruppe Bildungsforum.....	39
5.2	Der Kirchenbund unterstützt die eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens....	40
5.2.1	Palliative Care	40
5.2.2	Organspende	40
5.2.3	Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin NEK	40
5.2.4	ITE-Projekt «Ehe und Partnerschaft»	40
5.2.5	Motion der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht»	41
5.3	Der Kirchenbund setzt sich ein für den rechten Gebrauch der irdischen Güter....	41
5.3.1	SchöpfungsZeit.....	41
5.3.2	Fonds für Frauenarbeit.....	42
6.	Evangelisch wachsam	42
6.1	Der Kirchenbund erinnert den Staat an seine Verantwortung	42
6.1.1	Polit-Forum	42
6.2	Der Kirchenbund erhebt seine Stimme zugunsten der Schwachen	43
6.2.1	Internationaler Menschenrechtstag und Flüchtlingssonntag	43
6.2.2	Fonds für Menschenrechte	43
6.2.3	Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR.....	43
6.2.4	Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF	44
6.3	Der Kirchenbund engagiert sich für Menschen, die aus Gewalt, Not und Verfolgung flüchten	44
6.3.1	Eidgenössische Migrationskommission EKM	44
6.3.2	Seelsorge für Asylsuchende in den Bundeszentren	44
6.3.2.1	Seelsorge in den Bundeszentren	44
6.3.2.2	Treffen Migrationsverantwortliche der Mitgliedkirchen.....	45
6.3.3	Glaube und Flucht (interreligiöse Erklärung).....	45
6.3.4	Fondia, Projekt Integration	46
6.3.5	Einsatz für bedrohte Christen	46
6.3.6	Churches' Commission for Migrants in Europe CCME	46

Anhang

1.	Delegationen und Termine des Rates	47
1.1	Delegationen des Rates	47
1.2	Weitere Termine des Rates	49

2.	Veröffentlichungen des Kirchenbundes	50
2.1	Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten	50
2.2	Publikationen	50
2.3	Hängige Motionen und Postulate	50
3.	Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle	51
4.	Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen	52

Geleitwort Rechenschaftsbericht 2019

Der Jahresbericht 2019 ist die letzte Jahreschronik des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK. Das Berichtsjahr stand denn auch ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS. Der Beschluss der Abgeordnetenversammlung, sich eine neue Verfassung zu geben und zukünftig als Synode ihren Kirchendienst fortzusetzen, war der Startschuss. Seither wurde viel gearbeitet, und darüber gibt dieser Bericht Auskunft.

Wie wird Kirche eigentlich neu gemacht? Wir haben eine neue Verfassung, einen neuen Namen, ein neues Logo, eine neue Webseite, neue Mailadressen, neues Briefpapier und vieles mehr. Äusserlich sind wir erkennbar auf dem Weg. Aber als evangelisch Reformierte wissen wir sehr genau, dass nicht das Äusserliche entscheidend ist. Entscheidend wird vielmehr sein, ob wir uns im Innern, in unseren Herzen und unseren Köpfen, erneuern. Oder besser: erneuern lassen, denn «alles neu» (Offb. 21,5) macht allein derjenige, in dessen Auftrag wir stehen. Das aber können wir: Uns mutig erneuern lassen, verändern und bewegen lassen. Könnte es dafür einen besseren Zeitpunkt geben als gerade jetzt, da wir gemeinsam Kirche geworden sind?

Vor 500 Jahren, im Kampf gegen die maroden Strukturen der Kirche, wagten unsere Reformatoren mutig etwas Neues – die Gründung jener Kirchen, aus denen unsere Landeskirchen geworden sind. Vor 100 Jahren, auf den Trümmern des Ersten Weltkriegs, wagten ein paar Visionäre wieder mutig etwas Neues – die Gründung des Kirchenbundes, der uns ein Jahrhundert lang als Plattform gedient hat. Und heute? Heute sind wir es, die gerufen sind, mutig den nächsten Schritt zu wagen – hinein in die Kirchengemeinschaft. Mut braucht das, weil wir das erst lernen müssen, gemeinsam Kirche sein, lernen müssen, welche Zusammenarbeit unserer evangelisch-reformierten und evangelisch-methodistischen Art entspricht. Wir betreten Neuland. Aber wir tun es nicht ohne guten Grund. In den Ursprungsländern der Reformation verlieren unsere Kirchen ihre öffentliche Selbstverständlichkeit. Einfach weitermachen wie bisher, das ist keine verantwortungsbewusste Option mehr.

Den kirchlichen Alltag prägen veränderte Mitgliedsstrukturen, sich ständig wandelnde Lebenswelten und Lebensformen, auch die zwiespältigen Ergebnisse unserer technologischen Zivilisation. Der Reformdruck ist immer da. Und gerade, weil dem so ist, sollten wir sorgfältig prüfen, welche Neuerungen denn nun wirklich zum Wohl unserer Kirchen dienen und welche vermutlich weniger. Reform ist Re-Form, das Wiederfinden der richtigen Form, nicht das unbedachte Mitgehen mit jedem Trend. Mit Freude nehme ich wahr, dass die Abgeordnetenversammlung und der Rat diese Aufgabe ernst nehmen; das führt zu jenen intensiven (und manchmal kontrovers geführten) Debatten, ohne welche keine tragfähige Reform möglich wäre.

Könnten wir bereits aus der Zukunft auf die Anfänge der EKS heute zurückzuschauen, dann wünschte ich uns ungefähr den folgenden Rückblick: Die Gründung der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz im Dezember 2019 erfolgte in einer Zeit grosser kirchlichen Verunsicherung in Europa. Damals ging ein Ruck durch die schweizerische Kirchenlandschaft. Die Reformierten orientierten sich aufs Neue an den typisch reformierten Wegweisern: dem Evangelium, der Verkündigung in Wort und Tat, dem Gottesdienst und der Treue zum ökumenischen Bekenntnis. Die Gründungsmütter und -väter von 2019 hatten erkannt, dass es Zeit war für die Reform, Zeit für eine neue Form von Kirche, die mitnimmt, was sich bewährt hat, und neu schafft, was nötig wird. Bei aller Erneuerung wurde doch die eigene Identität gewahrt – die Treue zum Glauben, wie er Christinnen und Christen durch all die Jahrhunderte hindurch Kraft und Hoffnung gegeben hat. So steht es in der neuen Verfassung: «Die

EKS teilt mit der ganzen Christenheit den Glauben, wie er in den altkirchlichen Glaubensbekenntnissen formuliert ist. Sie steht auf dem Boden der Reformation und achtet die reformatorischen Bekenntnisse. Sie führt die Reformation weiter.» (Art. 3, Abs. 1 und 2)

Aber wir haben noch nicht das Privileg zurückblicken zu können. Ob es so kommt, das müssen wir späteren Generationen zur Beurteilung überlassen. Für uns heute gilt die Aufforderung des Paulus: «Lauf so, dass ihr den Sieg davontragt!» (1. Korinther 9,24) Der Sieg, von dem Paulus spricht, würde kein Sieg für unsere eigene Sache, sondern für die Sache Jesu Christi. Dafür haben viele im vergangenen Jahr gearbeitet. Ich freue mich, in dieser Perspektive mit Ihnen allen ins neue Jahr zu gehen.

Gottfried Locher
Der Präsident
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

(Zurückgetreten am 27. Mai 2020)

Zusammenfassung Deutsch

1. Im Berichtsjahr traf sich der Rat zu 19 Sitzungen in der Geschäftsstelle am Sulgenauweg in Bern und einer Retraite im Schloss Ueberstorf. Am Übergang vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK zur Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS beschäftigte er sich neben den üblichen Traktanden mit grundlegenden strategischen Fragen, insbesondere dem neuen Erscheinungsbild der EKS «Kreuz im Licht», den Legislaturzielen, den Handlungsfeldern, dem Finanzreglement und der Arbeitsorganisation des Rates.
2. Die Präsidien der Mitgliedkirchen trafen sich 2019 im Rahmen der Konferenz der Kirchenpräsidien KKP zu zwei ordentlichen Sitzungen und einer zweitägigen Retraite. Sie vertieften in ihren Debatten die Themensetzungen zu den Handlungsfeldern und liessen sich durch die Stiftungsratspräsidien von HEKS und BFA über den aktuellen Stand der Fusion informieren.
3. Der Bericht der Arbeitsgruppe zur St. Galler Motion «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht» wurde zusammen mit einer Position des Rates SEK der Abgeordnetenversammlung im Sommer 2019 vorgelegt. Im Herbst stimmten die Delegierten drei Ratsanträgen zu; der Unterstützung der Öffnung der zivilrechtlichen Ehe für gleichgeschlechtliche Paare, der Übernahme des erweiterten Ehebegriffs für die kirchliche Trauung und der Wahrung der Gewissensfreiheit von Pfarrpersonen, die der Trauung von gleichgeschlechtlichen Paaren nicht zustimmen können.
4. Die «Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz» wurde am 21. Januar 2019 in der Zürcher Bullingerkirche gegründet und nahm im Anschluss ihre Arbeit auf.
5. Die Konferenz Diakonie Schweiz arbeitete 2019 schwerpunktmässig an der Festlegung bzw. Weiterentwicklung der Mindeststandards zur sozialdiakonischen Berufsausbildung der Deutschschweizer Kirchen sowie der Durchführung der nationalen Fachtagung «Gemeinsam Sorge tragen».
6. Die Frauenkonferenz setzte die im Jahr 2018 begonnenen Überlegungen zu ihrer Entwicklung fort mit dem Ziel, den Auftrag der Konferenz zu überprüfen und die Koordination mit anderen kirchlichen Frauenorganisationen zu verbessern.
7. Die Liturgiekommission pflegte auch 2019 den Sprachregionen verbindenden Austausch über liturgische Entwicklungen und Veranstaltungen. Im Bereich Perikopenordnung verabschiedete sie den Bericht ihrer Arbeitsgruppe.
8. Im Bereich Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen formulierte der Rat SEK eine theologische Grundlage und kommunizierte sie breit. Sie unterstützt das Prinzip der Nulltoleranz im Bereich Grenzverletzungen biblisch und theologisch. Hinzu kommen mehrere Empfehlungen im Rahmen eines Schutzkonzeptes an die Mitgliedkirchen.
9. Die jährliche Sitzung des Vorstands der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK fand im Mai in Kappel statt. Im Zentrum der Tagesordnung stand der Strategieplan, der die Empfehlungen der Vollversammlung 2017 umsetzen soll. Zudem fand in Horgen ein Studientag zum Thema «Kirche, Staat, Politik» statt.

10. Der Rat SEK liess im September 2019 verlautbaren, dass er die Konzernverantwortungsinitiative unterstützt. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass er einen griffigen Gegenvorschlag vorziehen würde, sofern dieser die wichtigsten Forderungen enthält und zu einem Rückzug der Initiative führen würde.
11. In seiner Vernehmlassungsantwort zur Änderung des Transplantationsgesetzes wandte sich der Rat SEK gegen den Wechsel von der Zustimmungs- zur Widerspruchslösung. Stattdessen unterstützt er die von der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK eingebrachte Erklärungsregelung.
12. Seit März 2019 wurden schweizweit die beschleunigten Asylverfahren eingeführt, die die Seelsorgerinnen und Seelsorger mit den Asylsuchenden durchstehen.

Résumé en français

1. Durant l'année sous revue, le Conseil s'est réuni pour dix-neuf séances dans les locaux de la FEPS, Sulgenauweg à Berne et pour une retraite au château d'Ueberstorf. En cette phase de transition de la Fédération des Églises protestantes de Suisse (FEPS) vers l'Église évangélique réformée de Suisse EERS, le Conseil, en plus des objets usuels, s'est penché sur diverses questions d'une importance stratégique, notamment sur la nouvelle identité visuelle « Croix en lumière », sur les objectifs de législature, les champs d'action, le règlement des finances et l'organisation du travail du Conseil.
2. En 2019, les présidentes et présidents des Églises membres se sont réunis en deux séances ordinaires et une retraite de deux jours dans le cadre de la Conférence des présidences d'Église. Ils ont approfondi dans leurs débats les orientations thématiques des champs d'action, et pris connaissance des informations des présidences des conseils de fondation de l'EPER et de PPP concernant l'état actuel de la fusion des œuvres.
3. Le rapport du groupe de travail chargé de la motion saint-galloise « Famille – mariage – partenariat – sexualité dans une approche protestante » a été présenté à l'Assemblée des délégués d'été 2019 en même temps qu'une position du Conseil de la FEPS. En automne 2019, une grande majorité des déléguées et délégués ont approuvé trois propositions, à savoir l'ouverture du mariage aux couples de même sexe au plan du droit civil, l'adoption de la définition élargie du mariage pour le mariage religieux, et la préservation de la liberté de conscience des pasteurs et des pasteures qui ne peuvent pas approuver le mariage religieux pour les couples de même sexe.
4. La « Conférence Solidarité protestante Suisse » a été fondée le 21 janvier 2019 à la Bullingerkirche de Zurich et a dès lors commencé son activité.
5. La Conférence Diaconie Suisse a donné la priorité de sa politique ecclésiale à la définition et au développement des normes minimales de la formation professionnelle socio-diaconale des Églises de Suisse alémanique. L'accent thématique a porté sur le colloque national « Prendre soin ensemble » qu'elle a organisé.
6. La Conférence Femmes a poursuivi les réflexions engagées en 2018 quant à son évolution future. L'objectif est de réexaminer le mandat de la conférence et d'améliorer la coordination avec d'autres organisations ecclésiales féminines.
7. La Commission de liturgie a poursuivi en 2019 ses échanges favorables au rapprochement des régions linguistiques consacrés aux évolutions et manifestations

dans le domaine liturgique. Elle a par ailleurs adopté le rapport de son groupe de travail sur le régime des péricopes.

8. Dans le domaine de la prévention de la violation des limites et des abus sexuels, le Conseil de la FEPS a rédigé un document théologique largement diffusé qui affirme le principe de tolérance zéro. Le Conseil a également formulé et largement diffusé plusieurs recommandations aux Églises membres.
9. Le comité de la Communion mondiale d'Églises réformées (CMER) s'est réuni en mai à Kappel pour sa séance annuelle. L'ordre du jour s'est concentré sur le plan stratégique qui doit mettre en œuvre les recommandations de l'Assemblée générale de 2017. D'autre part, une journée d'étude sur la thématique « Église, État, politique » s'est déroulée à Horgen.
10. Le Conseil de la FEPS a fait savoir au début septembre 2019 qu'il soutenait l'initiative pour des multinationales responsables. En même temps, il a signalé qu'il préférerait un contre-projet probant si celui-ci tenait compte des principales revendications de l'initiative et permettait le retrait de l'initiative.
11. Dans sa réponse à la consultation relative à la modification de la loi sur la transplantation, le Conseil de la FEPS s'est opposé à un remplacement du modèle actuel du consentement par celui de l'opposition. Il soutient au lieu de cela le modèle de la déclaration proposé par la Commission nationale d'éthique dans le domaine de la médecine humaine CNE.
12. La procédure d'asile accélérée a été introduite à l'échelle suisse en mars 2019. Les aumôniers et aumônières soutiennent les requérants d'asile.

Riassunto in italiano

1. Nell'anno in esame il Consiglio ha tenuto 19 riunioni ordinarie e un convegno a porte chiuse. Le riunioni ordinarie si sono svolte come di consueto presso gli uffici centrali a Berna (Sulgenauweg), il convegno si è tenuto al castello di Ueberstorf. Nel contesto della mutazione della Federazione delle Chiese protestanti svizzere (FSPC) in Chiesa evangelica riformata in Svizzera (CERS), il Consiglio si è occupato, oltre ai consueti punti all'ordine del giorno, di questioni strategiche fondamentali, in particolare del nuovo simbolo «Croce nella luce» della CERS, degli obiettivi legislativi, dei campi d'azione, del regolamento finanziario e dell'organizzazione del lavoro del Consiglio.
2. Gli organi direttivi delle chiese membro si sono riuniti nel 2019 nell'ambito della Conferenza dei presidi delle Chiese CPC per due riunioni ordinarie e un convegno a porte chiuse di due giorni. I presidi delle chiese hanno discusso intorno ai temi dei singoli campi d'azione e sono stati informati dai presidenti dei consigli di amministrazione dell'ACES e di BFA sullo stato attuale della fusione tra queste opere diaconali.
3. Il rapporto del gruppo di lavoro sulla mozione di San Gallo «Famiglia – Matrimonio – Partenariato – Sessualità dal punto di vista protestante-riformato» è stato presentato dal Consiglio della FSPC, unitamente a una propria presa di posizione, all'Assemblea dei deputati nell'estate del 2019. Nell'autunno 2019 i delegati hanno approvato tre mozioni del Consiglio, in particolare l'appoggio all'estensione del matrimonio civile alle coppie dello stesso sesso, l'adozione del concetto esteso di matrimonio per il

matrimonio in chiesa e la salvaguardia della libertà di coscienza dei pastori che non accettano il matrimonio di coppie dello stesso sesso.

4. La «Conferenza svizzera di solidarietà protestante» è stata ufficialmente fondata il 21 gennaio 2019 nella Bullinger Kirche di Zurigo e ha dato quindi inizio alle proprie attività.
5. Nell'anno in esame, la Conferenza Diaconia svizzera si è concentrata sulla definizione e sull'ulteriore sviluppo di standard minimi per la formazione professionale nel campo dell'assistenza sociale nelle chiese svizzere di lingua tedesca. La Conferenza del 2019 ha posto l'accento sull'organizzazione del convegno nazionale «Cura Insieme».
6. Nell'anno in esame, la Conferenza delle donne ha proseguito la riflessione sui propri compiti e identità iniziata nel 2018. L'obiettivo è quello di rivedere il mandato della conferenza e di migliorare il coordinamento con le altre organizzazioni femminili della Chiesa.
7. Nel 2019 la Commissione liturgica ha continuato a coltivare uno scambio di informazioni in merito alla prassi liturgica, collegando fra loro le diverse regioni linguistiche. Per quanto riguarda il lavoro al lezionario liturgico, la Commissione liturgica ha fatto propria la relazione del gruppo di lavoro in materia.
8. Nell'ambito della prevenzione di violazioni dell'intimità e violenze sessuali, il Consiglio della FSPC ha elaborato una base teologica che sostiene biblicamente e teologicamente il principio della tolleranza zero nel settore delle violazioni dell'intimità e ha formulato e comunicato ampiamente diverse raccomandazioni alle chiese membro nell'ambito di un programma di protezione.
9. Su invito della Chiesa nazionale evangelica riformata del Cantone di Zurigo e della FSPC, in maggio si è svolta a Kappel la riunione annuale del Comitato esecutivo della Comunione mondiale delle Chiese riformate WCRC. Al centro del programma si trovava il piano strategico per attuare le raccomandazioni dell'Assemblea generale del 2017 a Lipsia. Inoltre, a Horgen si è tenuta una giornata di studio sul tema «Chiesa, Stato, politica», rivolta ai dirigenti delle nostre chiese.
10. All'inizio di settembre 2019 il Consiglio della FSPC ha annunciato di sostenere l'iniziativa popolare sulla responsabilità d'impresa. Al tempo stesso ha sottolineato che avrebbe preferito una controproposta efficace, a condizione che contenesse le richieste più importanti del comitato promotore e che contribuisse a risolvere il blocco tra il parlamento e gli iniziatori, così da portare al ritiro dell'iniziativa.
11. Nella sua risposta nell'ambito della consultazione sulla modifica della legge sui trapianti, il Consiglio della FSPC si è opposto al passaggio dal modello del consenso a quello del consenso presunto. Il Consiglio sostiene invece il regolamento esplicativo introdotto dalla Commissione nazionale d'etica in materia di medicina umana NEK-CNE.
12. Dal marzo di quest'anno sono state introdotte in tutta la Svizzera procedure accelerate, e quindi più logoranti, per i richiedenti asilo. Gli operatori pastorali seguono e appoggiano i richiedenti asilo nel corso di esse. Nei colloqui con la Segreteria di Stato della migrazione, la Federazione delle Chiese si adopera affinché siano garantite le condizioni necessarie a che gli operatori pastorali siano in grado di prestare il proprio servizio senza restrizioni.

Resumaziun per rumantsch

1. En l'onn passà è il Cussegl sa radunà per 19 sesidas ed ina retratga. Las sesidas han gi lieu sco usità en il secretariat al Sulgenauweg a Berna, la retratga è vegnida manada tras en il chastè Ueberstorf. Cun la midada da la Federaziun da las baselgias evangelicas da la Svizra (FEBS) a la Baselgia evangelica reformada da la Svizra (BERS) è il Cussegl s'occupà sper las tractandas usitadas er cun dumondas strategicas fundamentalas, surtut cun il nov logo da la BERS «crusch en la glisch», las finamiras da la legislatura, ils champs d'acziun, il reglament da finanzas e l'organisaziun da la lavur dal Cussegl.
2. Ils presidis da las baselgias commembras èn s'inscuntrads l'onn 2019 per duas sesidas ordinarias e per ina retratga da dus dis en il rom da la Conferenza dals presidis da las baselgias. Ils presidis han en lur debattas approfondà las tematicas dals champs d'acziun. Els èn sa laschads infurmar dals presidis da fundaziun dal HEKS (Agid da las baselgias evangelicas svizras) e da BFA (Paun per tuts) davart la situaziun actuala da la fusiun da questas duas ovras.
3. Il Cussegl ha preschentà il rapport da la gruppa da lavur davart la moziun «Famiglia – lètg – partenadi – sexualitad ord vista evangelica reformada» da Son Gagl ensemen cun in'atgna posiziun a la radunanza dals delegads la stad 2019. L'atun 2019 han ils delegads approvà trais propostas dal Cussegl: numnadamain da sustegnair d'avrir la lètg da dretg civila per pèrs omosexuals, d'applitgar la noziun extendida da la lètg per las nozzas en baselgia, e da salvar la libertad da conscienza da reverendas che na pon betg consentir a la copulaziun da pèrs omosexuals.
4. A la radunanza da delegads la stad 2017 avevan ils delegads decis da fundar la «Conferenza da solidaritad protestanta da la Svizra». Ils 21 da schaner 2019 è la conferenza vegnida fundada en la baselgia Bullinger da Turitg ed ha suenter cumenzà sia lavur.
5. L'accent politic-ecclesiastic da la Conferenza da la diaconia svizra è stà l'onn passà la fixaziun resp. l'ulteriur svilup dals standards minimals da la furmaziun social-diaconica professiunala da las baselgias da la Svizra tudestga. L'accent specific ha la conferenza mess l'onn 2019 sin la realisaziun da la dieta naziunala «Avair quità ensemen».
6. La Conferenza da dunnas ha en l'onn da rapport cuntinuà sias ponderaziuns da l'onn 2018 davart ses ulteriur svilup. Igl è la finamira da verifitgar l'incumbensa da la conferenza e da megliurar la coordinaziun cun autras organisaziuns ecclesiasticas da dunnas.
7. La Cumissiun da liturgia ha er l'onn 2019 tgirà il barat tranter las regions linguisticas davart svilups ed occurrenzas liturgicas. Ella ha approvà il rapport da sia gruppa da lavur davart l'urden da pericopas.
8. En la domena da violaziuns da cunfin ed abus sexuals ha il Cussegl formulà ina basa teologica che sustegna biblicamain e teologicamain il princip da la toleranza nulla. Quella ha el communitgà largiamain. En pli ha el en il rom d'in concept da protecziun formulà pliras recumandaziuns per mauns da las baselgias commembras.
9. Sin invit da la Baselgia evangelica reformada dal chantun da Turitg e da la Federaziun da las baselgias evangelicas da la Svizra ha gi lieu il matg a Kappel la sesida annuala da la supranza da la Communitad mundiala da baselgias reformadas. En il center

da las tractandas è stà il plan strategic per realisar las recumandaziuns da la radunanza generala dal 2017 a Leipzig. En pli ha gù lieu a Horgen in di da studis cun il tema «Baselgia, stadi, politica», che è sa drizzà als responsabels da nossas baselgias.

10. Il Cussegl ha communitgà il cumenzament da settember 2019 ch'el sustegna l'iniziativa per concerns responsabels. A medem temp ha el mussà vi ch'el preferiss ina buna cuntraproposta, sche quella cuntengness las pretaisas las pli impurtantas e gidass tiers ad ina schliaziun da la bloccada tranter parlament ed iniziants resp. manass ad ina retratga da l'iniziativa.
11. En sia resposta da consultaziun per midar la lescha da transplantaziuns è il Cussegl sa drizzà cunter il model che mida dal consentiment explicit al consentiment presumà. Empè sustegna el il reglament da decleraziun da la cumissiun etica naziunala en la secziun da la medicina umana.
12. Dapi il mars è vegnids introducids proceduras d'asil acceleradas en l'entira Svizra. Il persunal da pastoraziun surmunta questas proceduras intensivass ensemen cun ils asilants. En discurs cun il Secretariat dal stadi per la migraziun s'engascha la Federaziun per ch'il persunal da pastoraziun possa exequir sia incumbensa senza restricziuns e chattia per quai las circumstanzas correspondentas.

Rat und Geschäftsstelle

1. Rat

Im Berichtsjahr traf sich der Rat zu 19 Sitzungen und einer Retraite. Mit insgesamt 23 Sitzungstagen hat der zeitliche Aufwand für Sitzungstermine im Vergleich zu 2016 (15 Sitzungstage) um etwa die Hälfte zugenommen. Die Sitzungen fanden wie üblich in der Geschäftsstelle am Sulgenauweg in Bern statt, die Retraite wurde im Schloss Ueberstorf durchgeführt.

Die vielfältigen Aufgaben und Repräsentationen wurden im Berichtsjahr vom Kollegium der sechs Ratsmitglieder wahrgenommen.

Den grössten Teil der repräsentativen Aufgaben und Auftritte des Rates übernahm wiederum der hauptamtliche Ratspräsident. Die Liste der Delegationen und die weiteren Termine der Ratsmitglieder finden sich im Anhang. Die Leitungsverantwortung hat sich insgesamt deutlich verbreitert: Vizepräsidium und nebenamtliche Ratsmitglieder werden stärker als bisher in der strategischen Leitung des Kirchenbundes wie auch in der Beziehungspflege zu den Mitgliedkirchen gefordert.

Am Übergang vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK zur Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS beschäftigten den Rat Herausforderungen von strategischer Tragweite. Nachdem an der a. o. Abgeordnetenversammlung vom 18. Dezember 2018 die AV-Delegierten der neuen Verfassung und deren Inkraftsetzung per 1. Januar 2020 zugestimmt hatten, wurden 2019 Übergangsarbeiten strategisch geplant und die Umsetzung überwacht.

1.1 Arbeiten am Übergang vom SEK zur EKS

1.1.1 Rechtliches und Handlungsfelder

An der Herbst-AV 2018 wurde beschlossen, dass für die neue Synode der EKS eine Geschäftsordnung erarbeitet werden soll («Synodereglement»). Für die Vorbereitung des Entwurfs wurde eine nichtständige Kommission eingesetzt. Gemäss AV-Beschluss hat diese Kommission den Rat mehrfach konsultiert.

Ebenfalls im Herbst 2018 beauftragten die Abgeordneten den Rat, das Finanzreglement der EKS zu erarbeiten. Der Rat beschäftigte sich 2019 mit diesem Reglement und konsultierte die nichtständige AV-Kommission Synodereglement und die Finanzkommission des Rates.

Die Inhalte dieser beiden übergeordneten Bestimmungen haben Auswirkungen auf die Reglementarien, die in Ratskompetenz stehen. Namentlich bestehen in der Verfassung einige Neuerungen, für welche neuer Regelungsbedarf besteht, insbesondere bei den Handlungsfeldern. Während die Synode die Handlungsfelder bestimmt, kommt dem Rat die Kompetenz zu, die entsprechenden «Strategischen Ausschüsse» einzusetzen und personell zu besetzen. Da die Verfassung nicht abschliessend festschreibt, was unter dem Begriff eines Handlungsfeldes präzise zu verstehen ist, hat der Rat 2019 zunächst das grundlegende Verständnis von Handlungsfeldern strategisch erarbeitet. Demnach deckt das Handlungsfeld das gesamte Handeln der EKS ab.

Auch wurden bei sämtlichen weiteren Reglementarien des Rates alle terminologischen Änderungen vorgenommen, die durch die neue Verfassung vorgegeben sind. Pendent ist, die bisher bestehende SEK-Rechtssammlung dahingehend zu bereinigen, dass alte bzw. veraltete Reglementarien aktualisiert oder aber ausser Kraft gesetzt werden können. Auch die Erarbeitung eines Reglements für die Assoziierung ist für 2020 vorgesehen.

1.1.2 Legislaturziele

Der Rat verwendete in seinen Sitzungen viel Zeit auf die Legislaturziele, dem wichtigsten Führungsinstrument zur Festlegung der zukünftigen Programmatik der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS. Sowohl die zeitliche Terminierung als auch ihre inhaltliche Ausrichtung wiesen auf den Übergang hin: Die Legislaturziele bewegten sich zwischen den beiden Polen Bisheriges/Beständigkeit und Neues/Veränderung. So nahmen die einen Themen aus der bisherigen Arbeit auf, andere setzten neue Themen der zukünftigen EKS. Die Legislaturziele für die Jahre 2019-2022 wurden der Abgeordnetenversammlung im Juni 2019 vorgelegt. Nach dem Entscheid, dieses Traktandum zu streichen, hat der Rat die Umsetzung aller neu geplanten Massnahmen der Legislaturziele 2019–2022 sistiert. Bereits aufgegleiste Massnahmen oder der Courant normal wurden fortgesetzt. Geplant ist, dass die Vorschläge für die nächsten Legislaturziele neu aus den Strategischen Ausschüssen generiert werden.

1.1.3 Markenführung

Die Bauelemente (Farbe, Schrift, Bildwelt, Vermessungen) des neuen Erscheinungsbildes der EKS «Kreuz im Licht» wurden erstellt und die Produktion des Corporate Design Manuals umgesetzt. Vom neuen Auftritt waren alle visuellen Massnahmen betroffen – von tangiblen Objekten über die Signaletik bis zu digitalen und Printprodukten.

Die neue Identität der EKS wurde gegenüber den jeweiligen Ansprechgruppen präzise vermittelt. Dazu gehörten die Präsentation von Grundlagen der neuen EKS gegenüber den Mitgliedkirchen und der Versand einer Adventskarte an Synodal- und Kirchenräte, Synodale der Mitgliedkirchen, kirchliche und nichtkirchliche Partnerorganisationen sowie Opinion-leader aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Behörden und Zivilgesellschaft auf nationaler und internationaler Ebene, mit Hinweis auf den Film «2020», aber auch die neue Website mit allen Informationen des Übergangs von SEK zu EKS. Zudem wurde eine breit abgestützte Öffentlichkeitsarbeit ausgelöst, u. a. mit Themendossiers in Kirchenzeitungen.

1.1.4 Arbeitsorganisation des Rates

Die Zusammenarbeit zwischen Rat und Geschäftsstelle und spezifisch zwischen dem Ratspräsidenten, der Vizepräsidentin und dem Vizepräsidenten, den nebenamtlichen Ratsmitgliedern, der Geschäftsleitung und den Beauftragten wird in einem Organisationsreglement definiert. Zusammen mit dem Spesenreglement, der Personalordnung und dem Entschädigungsreglement des Rates bildet es das Rückgrat der Organisation der verschiedenen Abläufe zwischen Rat und Geschäftsstelle. Die neuen Handlungsfelder mit ihren Strategischen Ausschüssen sowie Anpassungswünsche der Ratsmitglieder bezüglich den Abläufen in den regulären Ratsgeschäften erfordern eine Revision des Organisationsreglements. Der Rat hat sich über diese Fragen mehrfach ausgetauscht.

1.2 «Ehe für alle»

Neben den Übergangsarbeiten zur EKS war ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt der Ratsarbeit 2019 das Thema «Ehe für alle». Der Rat legte die Frage der «Ehe für alle», wie auch mögliche Empfehlungen bezüglich der «Trauung für alle» der Abgeordnetenversammlung im November vor, damit diese Entscheide, die nicht nur eine politische Dimension beinhalten, sondern das kirchliche Leben direkt betreffen, demokratisch breit abgestützt sind. Relevant für die Entscheidung des Rates war nebst der grundsätzlich positiven Haltung zur Homosexualität, die in der Position der Abgeordnetenversammlung vom Juni 2019 zum Ausdruck kommt, die Orientierung an der Mitte der Schrift in der unvoreingenommenen Liebe Jesu zu den Mitmenschen, mit der er immer wieder Grenzen aufgebrochen hat, die Menschen zwischen sich und andere gezogen haben. Der Rat sieht zudem vor dem Hintergrund der Verkündigung Jesu die Kirche als Anwältin ausgegrenzter Minderheiten – in diesem Fall einer Minderheit aufgrund der sexuellen Orientierung. Mit der Zustimmung der Abgeordnetenversammlung im Herbst 2019 besteht somit eine gemeinsame Position.

1.3 Dank und Ausblick

Der Rat dankt den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, der Kommissionen, Arbeitsgruppen und Konferenzen ganz herzlich für die wertvolle Mitarbeit. Er schätzt und achtet es sehr, dass alle Mitarbeitenden im Berichtsjahr wieder mit grossem Engagement und flexibel ihr Fachwissen für die Aufgaben des Kirchenbundes eingesetzt haben.

Motiviert blickt der Rat auf die neuen Herausforderungen und freut sich auf die weiteren Begegnungen, die Zusammenarbeit und das gemeinsame Einstehen für die Aufgaben und Ziele.

2. Geschäftsstelle

Im Jahr 2019 haben sieben Personen ihre Arbeit für den Kirchenbund begonnen, davon eine mit einem befristeten Arbeitsvertrag. Sechs Mitarbeitende haben den Kirchenbund verlassen. Eine Person ist in den Ruhestand gegangen und vier Personen konnten sich extern weiterentwickeln, davon zwei in den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Eine Person hat innerhalb der Probezeit gekündigt.

Vier Mitarbeitende feierten 2019 ein Dienstjubiläum. Davon waren drei Personen zehn (Christiane Rohr, Simon Hofstetter, Nicole Freimüller) und die vierte Person fünfzehn Jahre (Brigitte Wegmüller) für den Kirchenbund tätig.

Am 31. Dezember 2019 waren in der Geschäftsstelle einschliesslich des vollamtlichen Ratspräsidenten 33 Mitarbeitende mit 22,3 Vollzeitstellen beschäftigt.

Wie im Personalentwicklungskonzept vorgesehen, haben Geschäftsleitung und Personalkommission auch für das Jahr 2019 ein Jahresthema gewählt. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle beschäftigten sich an einem Tag zum Thema Gesundheitsförderung intensiv mit den Themen «Ressourcen- und Stressmanagement», «Bewegung» und «Ernährung» und haben diese Themen mit in den Alltag genommen. Die Themen werden 2020 erneut aufgegriffen.

Projektarbeit

1. Evangelisch verwurzelt

1.1 Reformationsjubiläum

Das Projekt Reformationsjubiläum wurde 2018 bereits vollständig abgeschlossen.

1.2 Der Kirchenbund fördert christlichen Glauben in evangelischer Prägung

1.2.1 Karl-Barth-Jubiläum

Aus Anlass des Erscheinens der ersten Auflage des Römerbriefs von Karl Barth beteiligte sich der Kirchenbund gemeinsam mit der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD und der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland UEK am vom Reformierten Bund initiierten Projekt zum Karl-Barth-Jahr «Karl Barth 2019 – Gott trifft Mensch» (<https://www.karl-barth-jahr.eu/19437-387-388-65.html>). Ziel der kirchlichen und akademischen Veranstaltungen war es, sich neu mit einem grossen Theologen, Christen und politischen Menschen zu befassen und von ihm Anregungen für Kirche und Gesellschaft zu erhalten. Die Beiträge des Kirchenbundes waren an ein breites Gemeindepublikum adressiert. Im Zentrum standen eine gemeinsam mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn publizierte Broschüre zu acht Themen der Theologie Karl Barths für die Gemeindeglieder sowie eine durchs ganze Jahr im vierzehntäglichen Rhythmus erschienene Online-Kolumne zu Barths Leben und Werk. Das Themenheft «Gott trifft Mensch. Themen der Theologie Karl Barths» befasst sich neben dem Motto des Barth-Jahres mit den Themen Freiheit, Humor, Anfechtung, Gemeinde, Zeitgenossenschaft, reformierte Theologie und Moderne. Darüber hinaus bot es Hinweise zu aktueller Literatur des Jubilars und seiner Theologie sowie zu Angeboten für Kirchengemeinden, die sich intensiver mit dem Jubilar und seinem Werk beschäftigen wollen. Die Barth-Kolumne war das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit Pfarrpersonen sowie Theologinnen und Theologen aus der Schweiz und bietet kurzweilige, spritzige Blicke und Perspektiven auf den grossen Basler Theologen. Die in dieser Form einmalige Zusammenarbeit von Kirchenleuten aus der gesamten Schweiz könnte zukünftig in anderen Zusammenhängen und zu anderen Themenfeldern wieder aufgenommen und ausgebaut werden.

1.3 Der Kirchenbund stärkt den Religionsfrieden

1.3.1 IRAS COTIS: Woche der Religionen und Projekt «Dialogue en Route»

Der Kirchenbund ist zusammen mit der Schweizer Bischofskonferenz SBK seit Beginn in der Lenkungsgruppe der von IRAS COTIS getragenen «Woche der Religionen» (jeweils im November) vertreten. An der Sitzung der Lenkungsgruppe wurde hauptsächlich die Entwicklung der «Woche der Religionen» besprochen.

Ebenfalls ist der Kirchenbund zusammen mit der SBK im Lenkungsausschuss des interreligiösen Jugendprojekts «Dialogue en Route» von IRAS COTIS vertreten. Dabei geht es darum, dessen Umsetzung zu prüfen und allfällige Schwierigkeiten zu diskutieren. Das Projekt lädt Jugendliche und junge Erwachsene ein, die religiöse und kulturelle Vielfalt der Schweiz zu erkunden. Zielpublikum sind Konfirmandenklassen, Schulen sowie Erwachsenengruppen. Neben den Ressourcenpersonen vor Ort (Kirchen, Klöster, Dialogprojekte usw.) ist eine grosse Zahl von jungen Guides für das Projekt tätig, die ein eigentliches Netzwerk bilden. Die Einführung in der ganzen Schweiz wurde 2019 abgeschlossen. Die Teilnehmendenzahl ist im Steigen begriffen.

1.3.2 Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG

Am Delegationentreffen des Rates SEK und des Präsidiums des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes SIG vom Mai 2019 war das Haupttraktandum die Präsentation, Entgegennahme und weitere Behandlung des Berichts der EJGK zum Thema «Land Israel, Heiliges Land, Staat Israel». Es wurde beschlossen, vor seiner Veröffentlichung einen Stellungnahmeprozess unter gewogenen Multiplikatoren und verschiedenen interessierten Gremien durchzuführen. Weiter wurden Fragen zur schweizerischen Religionspolitik und Religion in der Öffentlichkeit diskutiert.

Die weitere Zusammenarbeit mit dem SIG geschah wie gewohnt im Rahmen der Evangelisch-Jüdischen Gesprächskommission EJGK, des Schweizerischen Rates der Religionen SCR, des Flüchtlingssonntags und Flüchtlings Sabbats sowie weiterer Begegnungen, wie beispielsweise mit dem Oberrabbiner von England, Ephraim Mirvis, im Mai 2019 in Zürich.

1.3.3 Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK

Die Kommission traf sich zu einer Sitzung im Herbst, um das am Delegationentreffen SIG/SEK beschlossene Stellungnahmeverfahren zu den Arbeitsergebnissen der EJGK zum Thema «Land Israel, Heiliges Land, Staat Israel» zu diskutieren. Vorgängig war dieses von den beiden Co-Präsidenten und weiteren Kommissionsmitgliedern geplant worden. Zwei erste Hearings fanden nach der Sitzung mit Vertretern der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und des HEKS statt.

Die Kommission traf sich erstmals seit Jahrzehnten mit der Schwesterkommission der Schweizer Bischofskonferenz SBK, der Jüdisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission JRKG. Es wurde vereinbart, in Zukunft vermehrt schriftliche Informationen über die laufende Arbeit auszutauschen und alle zwei Jahre einen Austausch zu halten. Mit Blick auf den interreligiösen Dialog in der Schweiz wurde es als notwendig erachtet, die bilateralen Beziehungen vermehrt zugunsten multilateraler Konstellationen zu überdenken und im Hinblick auf die gesellschaftliche Verantwortung der Religionsgemeinschaft neue Formen der Zusammenarbeit zu suchen.

1.3.4 Schweizerischer Rat der Religionen SCR

An vier ordentlichen Sitzungen beschäftigte sich der Schweizerische Rat der Religionen SCR (Swiss Council of Religions) mit Themen im Spannungsfeld zwischen Religion und säkularer Gesellschaft. Die Ratsmitglieder rückten gesellschaftsrelevante Themen in den Fokus ihrer Gespräche: religiöser Radikalismus, Gewaltausübung in Europa, Antisemitismus, Islamophobie, Hassreden und Meinungsäusserungsfreiheit, Einwanderung, Toleranz und Bewahrung des religiösen Friedens in der Schweiz.

Zudem beschäftigte er sich mit inneren organisatorischen Fragen: Neue Mitglieder wurden in den Rat aufgenommen. Die Schweizer Bischofskonferenz wird durch Mgr. DDr. Felix Gmür, die Orthodoxe Metropole des Ökumenischen Patriarchats für die Schweiz durch den Metropolitan Maximos Pothos vertreten. Auch die Freikirchen werden von nun an im Rat durch eine delegierte Person für die Dauer von zwei Jahren unter einem Gaststatus vertreten sein. Dafür wurde Jean-Luc Ziehli, Präsident des Réseau évangélique suisse, eingeladen.

Besonders gekennzeichnet war das Jahr durch die Vorbereitung eines interreligiösen Jugendparlaments, welches voraussichtlich im Herbst 2020 durchgeführt werden soll. Um die Organisationsarbeiten für dieses Jugendprojekt in die Wege leiten zu können, führte das Präsidium des SCR Gespräche mit den Vertretern der Jugendverbände der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Schweiz. Das Projekt wird initiiert durch den SCR, mitgetragen von religiösen Jugenddachverbänden und umgesetzt in Zusammenarbeit mit IRAS COTIS.

Gemäss seinem Mandat, zur Wahrung des religiösen Friedens in der Schweiz beizutragen, nahm der SCR in aller Entschiedenheit Stellung gegen Online Hate Speech. In diesem Zusammenhang tauschte er sich am 12. Dezember 2019 mit Bundesrat Alain Berset zu folgenden Themen aus: Hassrede, Grenzen der Rede- und Meinungsfreiheit sowie Interreligiöses Jugendparlament. Weitere Treffen mit dem Bundesrat sind in Planung.

1.3.5 Treffen der Islamverantwortlichen der Mitgliedkirchen

Das jährliche Treffen der Islamverantwortlichen der Mitgliedkirchen SEK im Oktober 2019 widmete sich verschiedenen aktuellen Themen der letzten Monate, so z. B. den Kontroversen um das Buch von Shafique Keshavjee «L’islam conquérant. Petit guide pour dominer le monde» und den Berichten über die «Journées d’Arras» 2019 in Schweden sowie die 10. Weltkonferenz von «Religions for Peace» in Lindau im Sommer 2019. Vertieft diskutiert wurden mehrere Dokumente und Publikationen, darunter die vor den Parlamentswahlen von der Evangelischen Volkspartei EVP erstellte «Charta der Religionsgemeinschaften» sowie die vom Institut für Religionsrecht der Universität Freiburg durchgeführte Studie «Religion in der politischen Arena». Diese untersuchte parlamentarische Vorstösse auf kantonaler Ebene, kategorisierte sie nach Religionsgemeinschaften und wertete sie inhaltlich aus. Als Ergebnis zeigte sich eine Ambivalenz in den Entwicklungen des Religionsverfassungsrechts: Einerseits gehe die Politik auf Distanz zu den Religionsgemeinschaften, andererseits sei eine «Verteidigung der christlich-abendländischen Kultur» zu beobachten, sowie eine punktuelle Einmischung in innerreligiöse Themen. Pascal Gemperli, Mediensprecher der Föderation Islamischer Dachorganisationen in der Schweiz FIDS und Generalsekretär der Union vaudoise des Associations Musulmanes UVAM, berichtete über den aktuellen Stand des Anerkennungsprozesses der UVAM im Kanton Waadt, der auf ca. 10 Jahre angelegt ist.

2. Evangelisch verbunden

2.1 Der Kirchenbund unterstützt Frauen und Männer im kirchenleitenden Amt

2.1.1 Armeeseelsorge

Im Berichtsjahr wurde eine intensive und äusserst fruchtbare Zusammenarbeit mit der Armee gepflegt. Dadurch entstand eine Plattform der verschiedenen kirchlichen Akteurinnen

und Akteure im Umfeld der Armee. An einem runden Tisch mit Vertreterinnen und Vertretern der christlichen Konfessionen (alt-katholisch, römisch-katholisch, reformiert) ergab sich eine förderliche Diskussion zwischen den Kirchen und der Armee. Diese war von Brigadier Markus Rihs, dem Leiter der Seelsorge, Stefan Junger, und dessen Stellvertreter Noël Pedreira repräsentiert. Am Ende dieses Treffens wurde eine neue Massnahme ins Auge gefasst: In den Weisungen der Armee sollen die Kirchen und deren Rolle explizit erwähnt werden. Wortlaut und Inhalt dieser Erwähnung wurden in mehreren Gesprächen mit den Kirchen diskutiert. Es wird nach Wegen gesucht, um die Armee bei der Rekrutierung ihrer Seelsorger zu unterstützen und das Profil der Armee nicht nur in den Kirchen, sondern auch in der Gesellschaft besser bekannt zu machen.

Bevor konkrete Massnahmen ergriffen werden, besteht die nächste Herausforderung darin, die Definition der reformierten Armeeseelsorge klarer zu umreißen. Für diese Aufgabe wird die Geschäftsleitung auch die Expertise des Leiters der reformierten Seelsorger, Nicolas Besson, in Anspruch nehmen.

2.1.2 Grenzverletzungen

2016 vereinbarte der Rat SEK ein Projekt in Verbindung mit der Prävention von sexuellem Missbrauch und mit dem Ziel, durch die Übernahme einer Koordinationsfunktion die Mitgliedkirchen in ihren Bemühungen auf diesem Gebiet zu unterstützen. Die Mitgliedkirchen ihrerseits sind für die Aufsicht und Umsetzung der notwendigen Massnahmen zuständig.

Nach einer Pause aufgrund der «500 Jahre Reformation» fanden 2018 und 2019 mehrere Workshops und Treffen mit den Ansprechpersonen der Mitgliedkirchen und mit Limita statt, der Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung. Eine Übersicht hat gezeigt, dass über die Hälfte der Mitgliedkirchen des SEK ein Schutzkonzept oder Informationsbroschüren für die breite Öffentlichkeit und für Kontaktpersonen bei einem Missbrauchsverdacht ausgearbeitet hat oder daran ist, ein solches Konzept zu entwickeln. Einige Kirchen haben das erste Konzept bereits überarbeitet und eine obligatorische Schulung für alle Mitarbeitenden sowie Behördenmitglieder eingeführt, oder sie verlangen einen Sonderprivatauszug aus dem Strafregister für bestimmte Personengruppen.

Im Mai 2019 beschloss der Rat SEK folgende Empfehlungen:

1. Der Rat empfiehlt, verbindliche Schulungen auf der Ebene der Mitarbeitenden in den Risikofeldern, auf der Ebene der Verantwortlichen/Behörden und auf der Ebene der Schlüsselpersonen in den Mitgliedkirchen (z. B. Qualitätszirkel) zu erlassen. Diese Schulungen fokussieren das Kernthema des Risikomanagements in Abgrenzung zum Krisenmanagement.
2. Der Rat empfiehlt, für Angestellte und freiwillig Tätige systematisch Referenzen einzuholen. Zusätzlich dazu wird für Angestellte und auch für freiwillig Tätige in Hochrisikobereichen (Einschätzung Gefährdungspotential nach transparenten Kriterien) ein Sonderprivatauszug und/oder Strafregisterauszug eingeholt.
3. Der Rat empfiehlt, einen Verhaltenskodex mit Grundhaltungen, konkreten Standards (Gos und No-Gos) auf der Verhaltensebene und einer Verpflichtungserklärung/Schutzklärung (als Bestandteil des Arbeitsvertrags) zu erlassen. Der Verhaltenskodex wird idealerweise ergänzt durch Reflexionsfragen, welche als Arbeitsinstrument ausgerichtet sind und die Anpassung an die jeweiligen kirchlichen Berufsfelder erleichtern.
4. Der Rat empfiehlt den Mitgliedkirchen, ein Interventionskonzept zu erlassen, welches bei Verdacht auf Straftaten die Einberufung eines Interventionsgremiums/Krisenstabs

auf der Ebene der Kantonalkirche vorsieht und die Vernetzung mit einer externen unbefangenen Fachstelle garantiert. Das Interventionsgremium ist fallführend und koordiniert die drei «C» der Krisenbearbeitung: Care, Command und Communication.

5. Der Rat empfiehlt, Ansprechstellen auf der Ebene der Kantonalkirche zu bestimmen, welche Meldungen entgegennehmen und diese in die dafür vorgesehenen Kanäle weiterleiten. Ansprechpersonen vernetzen sich bei Officialdelikten mit vordefinierten Stellen.
6. Der Rat empfiehlt, das Umfeld (Kinder, Jugendliche, Eltern, Öffentlichkeit) angemessen über Schutzkonzept und konkret getroffenen Massnahmen zu informieren. Insbesondere wird kommuniziert, wo Meldungen gemacht werden können.

Der Rat SEK hat eine theologische Grundlage, die das Prinzip der Nulltoleranz in diesem Bereich biblisch und theologisch unterstützt, sowie mehrere Empfehlungen an die Mitgliedkirchen formuliert. Diese wurden zusammen mit einer Reihe von Referenzdokumenten und Beispielen von Konzepten und Broschüren der Mitgliedkirchen auf der Website der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS prominent platziert. Im November 2019 präsentierte der Rat SEK seine Empfehlungen der Konferenz der Kirchenpräsidien, und die Ansprechpersonen der Kirchen wurden im Dezember 2019 zu einer Informations- und Austauschsitzung eingeladen.

2.2 Synode- und Finanzreglement

2.2.1 Synodereglement

An der Herbst-AV 2018 wurde beschlossen, dass für die neue Synode der EKS eine Geschäftsordnung erarbeitet werden soll. Für die Vorbereitung des Entwurfs wurde eine nicht-ständige Kommission eingesetzt. Die Kommission sollte auch Vorschläge unterbreiten für Bestimmungen zum geistlichen Leben, zur geistlichen Leitung, zu den Formen für die Zusammenarbeit in der Synode sowie für Verfahren zur Einführung von Handlungsfeldern und zur Aufnahme von assoziierten Kirchen und Gemeinschaften (Beschluss Ziff. 7.2 vom 5./6. November 2018).

Das Präsidium der Kommission wurde Andrea Trümpy (GL) übertragen. Als weitere Mitglieder wurden Florian Fischer (LU), Barbara Hirsbrunner (GR), Willi Honegger (ZH), Guy Liagre (VD), Doris Wagner-Salathe (BL) und Jean-Marc Schmid (BEJUSO) eingesetzt. Die Kommission traf sich zu zehn Sitzungen (Februar bis September 2019). Als Grundlage für den Entwurf diente weitgehend das bisherige AV-Reglement.

Am 15. Mai 2019 berichtete die Kommission dem Rat über den Zwischenstand ihrer Arbeit und der Rat äusserte sich zum Entwurf. Die Kommission nahm diese Anregungen in der weiteren Beratung auf und berücksichtigte einen grossen Teil davon.

Der Entwurf wurde – wie im Auftrag angeordnet – der Herbst-AV 2019 zur Beratung vorgelegt. Es wurde in der AV dann beantragt, dass die Beratung in zwei Lesungen erfolgen soll. Die Beratung in der ersten Lesung in der Herbst-AV 2019 erfolgte lediglich bis Art. 16 des Entwurfs.

Die Arbeit der Kommission wurde mit Vorlage des Entwurfs abgeschlossen. Die Anpassung des Entwurfs im Laufe der weiteren Beratung (insbesondere mit Abschluss der ersten Lesung) obliegt somit dem Synodepräsidium.

2.2.2 Finanzreglement

Die Abgeordnetenversammlung beauftragte den Rat im Herbst 2018, das Finanzreglement der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS zu erarbeiten. Der Rat beschäftigte sich 2019 mit dem Reglement und konsultierte, wie von der Abgeordnetenversammlung vorgesehen, die nichtständige AV-Kommission Synodereglement und die Finanzkommission des Rates.

Das Finanzreglement wird möglichst schlank gehalten, d. h., Vorschriften anderer Reglemente und Verordnungen sowie Gesetzestexte werden nicht wiederholt. Neu schreibt das Finanzreglement die Anwendung der Fachempfehlung für das Rechnungswesen GAAP FER 21 verbindlich vor und verlangt vom Rat die Vorlage eines Finanzplans über vier Jahre.

Das Finanzreglement nimmt darüber hinaus die Forderungen der Motion der Confédération des Églises réformées de Suisse romande CER betreffend Finanzen auf. Insbesondere werden Obergrenzen definiert, ab denen die Synode über die detaillierten Projektbudgets entscheidet.

Die Entschädigung der Synodekommissionen, des vollamtlichen Ratspräsidenten bzw. der vollamtlichen Ratspräsidentin, des Rates sowie seiner Ausschüsse und Kommissionen wird in einem gesonderten Reglement geregelt und von der Synode beschlossen werden.

2.3 Der Kirchenbund ist Kirche für die ganze Schweiz

2.3.1 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP

Die Präsidien der Mitgliedkirchen trafen sich 2019 im Rahmen der Konferenz der Kirchenpräsidien KKP zu zwei ordentlichen Sitzungen sowie einer zweitägigen Retraite.

An der Sitzung vom 15. März 2019 debattierten die Präsidien im Beisein von Nationalrat Eric Nussbaumer (SP/BL) die Frage der politischen Äusserungen von Kirchen; angeregt wurde diese Debatte durch das öffentliche Auftreten eines sogenannten Thinktanks mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kirchen, Politik und Wissenschaft. Nussbaumer lud die Präsidien ein, sich aktiv in politische Debatten einzubringen und v. a. das Beziehungsnetz auszubauen.

Die Sitzung vom 16. August 2019 stand im Zeichen einer ersten Diskussion über die von der Verfassung vorgegebenen Handlungsfelder, wobei die Kirchenpräsidien dem vom Ratspräsidenten vorgelegten Grundverständnis der Handlungsfelder und der entsprechenden Einteilung zustimmten. Zudem liessen sich die Präsidien in Kenntnis setzen über den geplanten Fortgang der Diskussion um die «Ehe für alle».

Das zweite Jahr in Folge trafen sich die Kirchenpräsidien am 29./30. November 2019 zu einer zweitägigen Retraite im Hotel Schloss Gerzensee (BE). Die Kirchenpräsidien behandelten dabei zwei Schwerpunktthemen: Zum Ersten vertieften sie in ihren Debatten die Themensetzungen zu den Handlungsfeldern. Zum Zweiten liessen sie sich durch die Stiftungsratspräsidien von HEKS und BFA über den aktuellen Stand der Fusion zwischen den Werken informieren.

Unter den Kirchenpräsidien standen im Berichtsjahr folgende Wechsel an: Wolfram Kötter hat das Schaffhauser Kirchenratspräsidium von Frieder Tramer übernommen; Marie-Claude Ischer ist anstelle von Xavier Paillard neue Waadtländer Synodalratspräsidentin. Ab Anfang 2020 werden neu Einsitz in die Konferenz der Kirchenpräsidien nehmen: Christoph Herrmann als Nachfolger von Martin Stingelin im Baselländer Kirchenratspräsidium sowie Evelyn Borer als Nachfolgerin von Verena Enzler im Solothurner Synodalratspräsidium.

2.3.2 Diakonie Schweiz

Die Konferenz Diakonie Schweiz des SEK hat den Auftrag, für die beteiligten Kirchen Fragen zum diakonischen Handeln zu behandeln. Die Konferenz führte dies im Berichtsjahr anhand eines kirchenpolitischen und eines fachspezifischen Schwerpunkts aus:

Der kirchenpolitische Schwerpunkt bezieht sich auf die Festlegung bzw. Weiterentwicklung der Mindeststandards zur sozialdiakonischen Berufsausbildung der Deutschschweizer Kirchen. Im Jahr 2018 führte die Konferenz eine «Erhebung Diakonie und Diakonat in den Kantonalkirchen» durch. Diese Erhebung führte zur Erkenntnis, dass in den Kantonalkirchen noch unterschiedliche Amts- bzw. Dienstverständnisse der Sozialdiakonie bestehen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Erhebung beschäftigte sich die Konferenz in der Folge mit der Frage nach Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu den bestehenden Mindeststandards der sozialdiakonischen Berufsausbildung.

Den fachspezifischen Schwerpunkt legte die Konferenz in der Durchführung der nationalen Fachtagung «Gemeinsam Sorge tragen». Die Tagung hatte zum Ziel zu erörtern, welches Potenzial das aus dem angelsächsischen Raum stammende Konzept der «Caring Communities» für das diakonische Wirken in Kirchen und Gemeinden haben kann. Erfreulicherweise beteiligten sich über 120 Gäste aus allen Landesteilen, verschiedenen Konfessionen sowie kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen an der Tagung. Die Konferenz ist bestrebt, das Thema der «Sorgenden Gemeinschaften» auch in Zukunft weiterzuverfolgen.

Der ordentliche Gremienbetrieb war im Berichtsjahr sehr intensiv; die in der Konferenz beteiligten Gremien hielten insgesamt mehr als dreissig Sitzungen ab. Die beiden Arbeitsgruppen «Aus- und Weiterbildung» und «Projekte und Praxis» beschäftigten sich vorwiegend mit den oben genannten Schwerpunkten (Weiterentwicklung der Mindeststandards für die Sozialdiakonie bzw. Organisation der Fachtagung). Die Arbeitsgruppe «Grundlagen und Forschung» startete zum einen eine kleine Publikationsreihe auf dem Fachportal diakonie.ch über zukünftige Brennpunkte der Sozialdiakonie; zum anderen beschäftigte sie sich mit der Frage nach der Positionierung der kirchlich-diakonischen Freiwilligenarbeit gegenüber aufkommenden Zeitvorsorgemodellen. Die Arbeitsgruppe «Kirchen und Werke» war verantwortlich für die Organisation des Besuchs der Generalsekretärin von Eurodiaconia, Heather Roy, anlässlich der Plenarversammlung im Mai 2019.

In der Plenarversammlung der Konferenz treffen sich die kantonalen Kirchenleitungsmitglieder mit Ressort «Diakonie». An den zweimal jährlich stattfindenden Treffen trafen sie grundlegende Entscheidungen zur Themensetzung der Konferenz und tauschten sich intensiv über die in je ihren Kantonalkirchen laufenden Herausforderungen und Projekte aus.

Der Ausschuss der Konferenz – zusammengesetzt aus je vier Mitgliedern aus Plenarversammlung und Arbeitsgruppen – koordinierte und leitete die Tätigkeiten der Konferenzgremien an sechs Sitzungen.

Das von der Konferenz verantwortete Fachportal «diakonie.ch / diaconie.ch» hat sich in der sozialdiakonischen Landschaft beider Sprachregionen weiter etabliert und wurde inhaltlich weiterentwickelt. Neben den bisherigen Bereichen (News, Magazinbeiträge, Good Practices, Informationen zur Konferenz) finden Interessierte nun eine umfangreiche Liste von Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Diakonie; sodann sind verschiedene fachspezifische Themenseiten geschaffen worden (Palliative Care, Sorgende Gemeinschaften, Freiwilligenarbeit usw.). Zudem wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Fachportal und der Stiftung [fondia](http://fondia.ch) vertieft und institutionalisiert. Das Fachportal leistet zukünftig eine vertiefte Bericht-

erstattung über die Geschäfte und die geförderten Projekte der Stiftung fondia – das dient dazu, die Sichtbarkeit der Stiftungstätigkeit nachhaltig zu stärken.

2.3.3 Freiwillig engagiert

Der Kirchenbund arbeitet seit mehreren Jahren im «Schweizerischen Netzwerk freiwillig.engagiert» mit, in dem zahlreiche Organisationen aus dem zivilgesellschaftlichen Sektor mitwirken. Das Netzwerk bezweckt die Vernetzung unter den betreffenden Organisationen und die Organisation von Austauschplattformen unter ihnen.

Verschiedene Mitgliedkirchen haben eigene Fachstellen für freiwilliges Engagement, die in der «Interkantonalen Arbeitsgruppe Freiwilligenarbeit» zusammengeschlossen sind. Der Kirchenbund wirkt als Scharnier zwischen der interkantonalen Arbeitsgruppe und dem «Schweizerischen Netzwerk freiwillig.engagiert» und vermittelt gegenseitig die bestehenden Anliegen.

2.3.4 Internetseite und Erscheinungsbild

Die neue Verfassung und der daraus resultierende Namenswechsel inklusive neuen Erscheinungsbildes bedingten einen Neuauftritt der digitalen Informationskanäle. Unabhängig davon hätte die bestehende SEK-Website 2019 sowohl technisch als auch inhaltlich aufgerüstet werden müssen. Das neue Webkonzept wie auch das Webdesign wurden von der SEK-Kommunikationsabteilung entwickelt und von der Firma Cubetech aufgrund des Anforderungskatalogs im CMS Wordpress programmiert. Gemäss Verfassung muss die EKS-Website in den Sprachen Deutsch und Französisch aufgebaut sein. Willkommenseiten sowie die wichtigsten Themen stehen auch in den Sprachen Italienisch und Romanisch zur Verfügung. Punktuell werden zudem englische Beiträge vorwiegend für das Ressort Ausenbeziehungen und Ökumene zur Verfügung gestellt. Die Inhalte – vorab die Einführungstexte zu den jeweiligen Themenbereichen – wurden neu verfasst und SEO-gerecht (Search Engine Optimization) publiziert. Hintergrundtexte wurden teilweise von der alten SEK-Website migriert.

Als Focal Point auf der Homepage der EKS-Website dient der eigens produzierte zweiminütige Film «2020». Dieser stellt emotional und bildstark mit einem Flug über die verschiedenen Regionen der Schweiz die neue Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS vor. Kirchliche Ereignisse auf dem Lebensweg wie Taufe, Hochzeit und Abschied werden mit Szenen aus der Gemeinschaft der Kirche, aus Gottesdienst und Diakonie durch die Flugaufnahmen verbunden. Um die Website interessant, attraktiv und aktuell zu präsentieren, wurden Elemente wie Social Media Wall, Veranstaltungskalender, Videos und Livestreams eingesetzt. Damit das heutige Niveau beibehalten werden kann, wurde ein internes Redaktionsteam zusammengestellt. Zur Steigerung des Bekanntheits- und Wissensgrads der neuen URL www.evref.ch wurden folgende Kommunikationsinstrumente eingesetzt: Medienmitteilung, Interviews und Kolumne mit dem Ratspräsidenten in reformiert., interkantonalen Kirchenboten, réformés sowie den sozialen Medien Twitter, Facebook und YouTube inklusive Einbezug von 50 Influencern, Beiträge in Mitarbeiterzeitungen einiger Mitgliedkirchen sowie Versand von 5000 Weihnachtskarten an vorwiegend kircheninterne Kreise und Opinionleader. Dies alles half, den neuen Namen mit relativ geringem Budget breit zu streuen.

Aufgrund des vom Rat SEK genehmigten Erscheinungsbildes «Kreuz im Licht» konnte 2019 mit der Vermittlung bei den Mitgliedkirchen begonnen werden. Von neun Kantonalkirchen wurde der Kirchenbund zur Präsentation eingeladen. Die Evangelisch-Reformierte Kirche

Kanton Solothurn wird bereits 2020 das neue Erscheinungsbild der EKS übernehmen und die Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau plant es auf 2021 zu übernehmen. Der Kirchenbund unterstützt die jeweiligen Mitgliedkirchen bei deren Umsetzungen. Zusammen mit der Corporate Design Agentur CIP wurde ein CD-Manual erstellt, welches den interessierten Kirchen und ihren jeweiligen Grafikern und Druckern zur Verfügung steht.

SEK-intern wurden sämtliche Briefschaften inkl. Visitenkarten, elektronischer Templates, dreidimensionaler Produkte, Haus- und Bürobegrüßungen sowie VIP-Geschenke und Gadgets termingerecht auf den 1. Advent auf das neue Erscheinungsbild mit insgesamt 80 grafischen Vorlagen gewechselt.

Siehe auch Punkte 3.3 und 3.4.

2.3.5 Frauenkonferenz

2019 setzte die Frauenkonferenz die im Jahr 2016 begonnenen Überlegungen zu ihrer Entwicklung fort. Ziel ist, den Auftrag im Einklang mit der Verfassung und den anderen kirchlichen Frauenorganisationen zu überprüfen, koordinieren und zu verbessern. Diese Bemühungen werden Anfang 2020 noch intensiver fortgeführt werden und dürften Ende des Jahres zu konkreten Ergebnissen führen. Zu diesem Zweck wurden ab Sommer 2019 innerhalb der Geschäftsleitung des SEK zusätzliche Personen für die Frauenkonferenz zur Verfügung gestellt. Dank dieser Unterstützung konnte der Ausschuss der Frauenkonferenz von verschiedenen logistischen und administrativen Aufgaben entlastet werden, damit er sich auf strategische Fragen konzentrieren konnte.

Im Oktober 2019 feierte die Frauenkonferenz ihr 20-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumstagung unter dem Motto «Fördern – Fordern – Feiern» mit zahlreichen Referaten zur Würdigung der vergangenen 20 Jahre.

2.3.6 Kommission Kirche und Tourismus

Das Jahr 2019 markierte einen Wendepunkt in der Geschichte der Kommission Kirche und Tourismus. Anfang Jahr erarbeitete eine Arbeitsgruppe der Kommission unter der Leitung eines Mitglieds des Rates SEK mehrere Varianten für die zukünftige Bearbeitung des Themas Kirche und Tourismus innerhalb des SEK und der EKS. Diese Betrachtungen waren notwendig, weil das Mandat der Kommission keine Projektdurchführungen umfasste, sondern nur den Aufbau von Verbindungen zur Welt des Tourismus und die Beobachtung der Entwicklung der Thematik Kirche und Tourismus vorsah.

Im Laufe des Jahres befasste sich der Rat mehrfach mit der Zukunft der Kommission und beschloss dann, sie Ende 2019 aufzulösen. Das Thema bleibt jedoch nach wie vor relevant und wird im Rahmen der Handlungsfelder, die in der EKS-Verfassung vorgesehen sind, wieder aufgegriffen werden. Die Konferenz der Kirchenpräsidien wurde anlässlich ihrer Reprise im November 2019 über diesen Beschluss informiert.

2.3.7 Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK (KMS)

Die Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK (KMS) traf sich im Berichtsjahr viermal im Zeichen personeller und institutioneller Veränderungen: Der neue Moderator, Benedict Schubert, trat sein Amt an, und der Übergang von Claudia Bandixen zu Jochen Kirsch in der Direktion von Mission 21 wurde vollzogen.

Die institutionellen Veränderungen bei DM-échange et mission nahmen Gestalt an in Form der Strategie «Reziprozität Nord-Süd» und einer Straffung der Tätigkeitsbereiche. Dies könnte auch zu einer Änderung des Namens und der visuellen Identität führen. Mission 21 arbeitet im Rahmen der zuvor verabschiedeten Strategie. Der Vorstand von Mission 21 überlegt sich die nächsten Hauptthemen und die entsprechenden Anpassungen. In beiden Fällen spielen die Entwicklungen rund um die institutionellen Partner eine wichtige Rolle, insbesondere die Neuformulierung der Ziele und Partnerschaften der DEZA, die immer häufiger die grossen Akteure privilegiert. In diesem Kontext beherrschten die Zusammenarbeit mit Brot für alle BFA und die damit verbundenen Geldflüsse einen grossen Teil der Diskussionen im Hinblick auf die Behandlung der Motion der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen betreffend das Mandat von BFA als Sammelwerk.

Die geplante Fusion von HEKS und BFA, die Diskussion des Rates SEK zur Beantwortung der Motion der St. Galler Kirche und die Strukturierung der Handlungsfelder der zukünftigen EKS führten schliesslich zur Frage nach der Zukunft der KMS beziehungsweise des geeigneten Formats für die Interaktion und die Koordination der institutionellen Beziehungen zwischen Hilfswerken, Missionsorganisationen und der EKS.

2.3.8 Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS

Der Verein Protestantische Solidarität Schweiz PSS hatte den Kirchenbund angefragt, ob dieser die beiden Werke «Reformationskollekte» und «Konfirmandengabe» übernehme, wenn er sich auflöse. An der Sommer-AV 2017 wurde beschlossen, dieses Angebot anzunehmen und dafür eine «Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz» einzurichten. Die Konferenz wurde am 21. Januar 2019 in der Zürcher Bullingerkirche gegründet, nachdem der Verein PSS sich per Ende 2018 aufgelöst hatte. Es kamen 22 Delegierte. Die Delegierten der neuen Konferenz wählten Daniel de Roche zum Vorsitzenden des Ausschusses. Der Ausschuss kam im Laufe des Jahres 2019 fünfmal zusammen.

An der Versammlung vom Juli 2019 in Schaffhausen diskutierten die Delegierten der Konferenz PSS, dass neben Bauprojekten vermehrt auch Projekte für protestantisches Leben gefördert werden sollten. Die Plenarversammlung verabschiedete eine eigenständige Verordnung für ihre Aufgaben und Arbeitsweise.

Die Delegierten beschlossen zudem einstimmig, dass die noch vom Verein PSS vorgeschlagene Reformationskollekte 2019 auf das Jahr 2020 verschoben wird. Der Verein hatte beabsichtigt, für die Sanierung der Genfer Kirche «Fusterie» zu sammeln. Weil sich der Beginn der Bauarbeiten aber verzögert hatte, wurde die Sammlung für die Sanierung der Einsiedler Kirche vorgezogen.

Beschlossen wurde auch die Konfirmandengabe 2020. In Transkarpatien (heute Ukraine) ist es für die Jugendlichen der reformierten ungarischen Minderheit eine grosse Chance, wenn sie an einem Konfirmandenlager teilnehmen dürfen. Die Lager sind eine einzigartige Möglichkeit, sich über den reformierten Glauben in der Diaspora auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

2.3.9 Kommission für die Schweizer Kirche im Ausland CHKiA

Im Frühjahr 2019 wurde die Geschichte der Ende 2017 aufgelösten Kommission für die Schweizer Kirchen im Ausland auf der Website des SEK veröffentlicht. Der ehemalige Kom-

missionspräsident, Thomas Müry, hatte diese akribische Arbeit geleistet. Die wertvolle Materialsammlung zum Engagement des SEK während fast eines Jahrhunderts steht nun allen zur Verfügung.

Die restlichen Mittel aus dem Fonds CHKiA, deren Zuweisung bereits festgelegt worden war, standen für Projekte bereit. 2019 wurden drei Initiativen unterstützt: die Fotografie-Ausstellung «Looking down» der Swiss Church in London über das Leben der Obdachlosen und zwei Projekte der Chiesa Cristiana Protestante in Milano, die einen Austausch mit den Kirchen in der Schweiz wünschten.

2.3.10 Kirchliche Zusammenarbeit Naher Osten

Die Jahresgespräche über das kirchliche Zusammenarbeitsprogramm, ein wichtiges kirchliches Standbein von HEKS, haben gezeigt, dass das Programm stabil und wirtschaftlich attraktiv bleibt, trotz anderweitiger Rückschläge bei den Einnahmen des HEKS. Das Länderprogramm für die Tschechische Republik wird wie vereinbart beendet, doch kleine Zuschüsse für kirchliche Projekte werden weiterhin gewährt.

Die Programme in Syrien und im Libanon werden immer umfangreicher und sind beliebt. Die Gespräche boten auch die Gelegenheit, das Mandat zur Umsetzung des Engagements der Kirchen im EAPPI-Begleitprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK in Israel und Palästina einer Bilanz zu unterziehen. Trotz wiederkehrender Schwierigkeiten des Projekts aufgrund regionaler Spannungen wurde die ÖRK-Aufsicht über das Programm gestärkt und verbessert.

HEKS hat den SEK und die Kirchen ermutigt, sich an der Konsultation zur neuen Strategie der internationalen Zusammenarbeit des Bundes zu beteiligen.

Die Intervention der türkischen Armee im Norden und Nordosten Syriens im November betraf die Partnerkirche von HEKS und DM-échange et mission sowie deren Arbeit mit Kindern und Jugendlichen direkt. Um den Anstieg der Unterstützungsanfragen vor Ort zu bewältigen, lancierten HEKS und SEK während der Adventszeit einen Spendenaufruf zur finanziellen Stärkung der Partnerkirche.

2.3.11 Werke

2.3.11.1 Mission 21: Kontinentalversammlung Europa KVE

Die Kontinentalversammlung Europa KVE hielt ihre Verfassungsverammlung anlässlich der Eröffnung der Synode von Mission 21 ab. Alle Deutschschweizer Kirchen waren anwesend. Im Laufe der Gespräche über die Hilfswerke und die Missionstätigkeit in der Schweiz (vor dem Hintergrund der Motion der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen betreffend BFA und die Fusion von HEKS und BFA) luden mehrere Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Kirchen Mission 21 ein, die Bedeutung und den Einbezug der Schweizer Kirchen in ihren Organen und strategischen Überlegungen zu unterstreichen.

2.3.11.2 HEKS und BFA

Nach einer Evaluation der Vorprojektphase bekräftigten die Stiftungsräte von BFA und HEKS ihren Entscheid zur Fusion der beiden Hilfswerke ab 2021. Rat und Geschäftsleitung SEK wurden regelmässig informiert und in die verschiedenen Etappen dieses heiklen Prozesses eingebunden. Insbesondere informierten die Präsiden der Stiftungsräte den Rat

SEK im Oktober 2019 direkt über den Zeitplan und diskutierten einen möglichen Einbezug der Synode. Diese muss der Fusion nicht zustimmen, wird jedoch gegenüber der Stiftungsaufsichtsbehörde Stellung nehmen müssen.

2.3.11.3 Jährliches Treffen der OeME-Fachstellen der Mitgliedkirchen SEK

Wie jedes Jahr ermöglichte dieses Treffen einen Überblick über die gemeinsamen Dossiers, mit denen sich die Geschäftsleitung besonders beschäftigte. Im Zentrum der Diskussionen standen im Berichtsjahr die Zukunft der Hilfswerke und Missionsorganisationen und die geplante Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen ÖRK im September 2021 in Karlsruhe.

2.3.12 Urheberrechte

Der Kirchenbund bezahlt für seine Mitgliedkirchen Beiträge für Urheberrechtsentschädigungen an Suisa (Musik), Pro Litteris (Texte), Suissimage (Bilder), VG Musikedition (Kopien im Gottesdienst) und für die Rechtsberatung des Dachverbands der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN).

Mit Pro Litteris und der VG Musikedition wurden 2019 die Tarife neu verhandelt.

3. Evangelisch ansprechend

3.1 Der Kirchenbund fördert die Kunst der Verkündigung

Im Mai 2019 lancierte der SEK zum dritten Mal den Schweizer Predigtpreis zum Thema «Das Kreuz im Licht». Wie zuvor schon gab es zwei Jurys, eine französisch-italienische und eine deutsch-romanische. Die Ausschreibung wurde in den üblichen Kommunikationskanälen des SEK und über den Schweizerischen Reformierten Pfarrverein veröffentlicht, sodass fast alle aktiven Pfarrpersonen direkt erreicht werden konnten. Ausserdem leitete auch die Schweizer Bischofskonferenz die Information weiter. Da nur wenige Predigten eingingen, sah sich der Rat gezwungen, den Preis 2020 zu annullieren.

3.2 Der Kirchenbund fördert die Auseinandersetzung mit reformierter liturgischer Tradition

3.2.1 Liturgische Arbeit in Geschäftsstelle und Abgeordnetenversammlung

Die Geschäftsstelle organisierte und koordinierte die Gottesdienste an den Abgeordnetenversammlungen im Juni und Dezember 2019. Für alle Gottesdienste erstellte sie die Liturgiehefte.

3.2.2 Liturgiekommission

Die Liturgiekommission traf sich zu drei Sitzungen und einem telefonischen Austausch. Sie pflegte auch 2019 den Sprachregionen verbindenden Austausch über liturgische Entwicklungen und Veranstaltungen. So nahm ein Mitglied der Liturgiekommission im November an einem Treffen der Plateforme de Spécialistes Liturgie et Musique der CER teil.

Im Bereich Perikopenordnung verabschiedete die Liturgiekommission den Bericht ihrer Arbeitsgruppe und übergab ihn dem Rat. Die Arbeitsgruppe hatte das vorhandene Material rund um die Frage von Perikopen in den reformierten Schweizer Kirchen gesichtet und Handlungsoptionen vorgeschlagen. Der Rat sprach sich für die Beibehaltung der Lese- und Predigttexte für die Sonn- und Festtage und für die Überarbeitung und Ergänzung der Website www.perikopen.ch mit weiteren Materialien aus.

Die Liturgiekommission nahm auch die Entwicklungen in der Evangelisch-methodistischen Kirche EMK zur Kenntnis, die an der Umsetzung ihres neuen Gottesdienstverständnisses arbeitete.

3.2.3 Tagung in Basel «Zurück in die Zukunft» – Reformierte Abendmahlstheologie und -praxis heute

Die oben genannte, gemeinsam durch den SEK und die Theologische Fakultät der Universität Zürich organisierte Tagung fand am Samstag, 11. Mai 2019, in Basel (Münster und Bischofshof) statt. Sie wurde von über 90 Personen besucht, zu denen sowohl Theologiestudierende wie auch amtierende Pfarrpersonen zählten.

Im Zentrum der Tagung standen grundsätzliche Fragen nach dem reformierten Abendmahlverständnis und der damit verbundenen Feierkultur. Diese wurden nicht zuletzt im Anschluss an zwei prominente reformierte Liturgiker des 20. Jahrhunderts – den Niederländer Gerardus van der Leeuw (1890–1950) und den Schweizer Jean-Jacques von Allmen (1917–1994) – diskutiert. Zwei neue, im Verlag TVZ erschienene Publikationen mit Texten dieser beiden Autoren und Kommentaren dazu wurden auf der Tagung ebenfalls vorgestellt.

3.2.4 Festgottesdienst im Grossmünster zum Reformationssonntag und Zwinglipreis

Der Festgottesdienst zum Reformationssonntag am 3. November 2019 stand unter dem Motto «Innovation in Kirche und Staat: Was eint, was trennt?». Erstmals hielt dort ein Bundesrat gemeinsam mit Ratspräsident Gottfried Locher eine Predigt. Volkswirtschaftsminister Guy Parmelin betonte in seinem Teil, Staat und Kirche seien Institutionen, die den Menschen dienen. Die Zukunft der Kirche und des Staates hingen davon ab, ob sie offen seien für Modernisierungen. Hier knüpfte der Ratspräsident an: «Die ständige Erneuerung ist zutiefst reformiert, denn die Reformation beruht auf dem Glauben, dass nichts bleibt, nur weil es schon immer so war.» Die Liturgie des Gottesdienstes wurde von Grossmünsterpfarrer Martin Rüschi gestaltet. Der Bundesrat teilte gemeinsam mit den Pfarrern und den Helferinnen und Helfern das Abendmahl aus.

Siehe auch Punkt 3.4.

3.3 Der Kirchenbund veröffentlicht Botschaften zu kirchlichen Feiertagen

Zu wichtigen Feiertagen publizierte der Kirchenbund Botschaften: So machte er zu Ostern mit einer Karte mit dazugehörigem Video auf die Auferstehung aufmerksam. Zu Pfingsten erschien in der Berner Zeitung ein Gastbeitrag unter dem Titel «Geist und Geisterbahn». Die Weihnachtskarte 2019 wurde breit gestreut mit dem Ziel, folgende Botschaften zu vermitteln: Namensänderung, Darstellung der neuen visuellen Identität sowie Bekanntmachung des Imagefilms der EKS «2020».

Siehe auch Punkt 2.3.4.

3.4 Allgemeine Kommunikation des Kirchenbundes

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 18 Medienmitteilungen und drei Medieneinladungen versandt. Zudem brachte der Kirchenbund zahlreiche Stellungnahmen und Vernehmlassungsantworten zur «Ehe für alle», zur Kriminalisierung von Solidarität, zur Konzernverantwortungsinitiative, zum Ausländergesetz, zum Transplantationsgesetz und zur internationalen Zusammenarbeit 2021–2024 heraus. Der Newsletter wurde einem Redesign unterzogen und enthält neu auch eine Agenda. 2019 konnte der Kirchenbund seine Sichtbarkeit in den Medien mit über 500 Berichten steigern. Für ein grosses Echo sorgte das Interview des Ratspräsidenten zur «Ehe für alle» im August im Tages-Anzeiger. Ebenso wurde über die Beschlüsse der AV zahl- und umfangreich in allen Mediengattungen berichtet. Die gemeinsame Predigt des Ratspräsidenten mit Bundesrat Guy Parmelin am Reformationssonntag sorgte für ein weiteres Medienecho.

Die Kommunikation unterstützt neu die Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz, auch im Design der Website und bei der Sammlung der Reformationskollekte. Ebenso wirkte sie bei der Frauenkonferenz, dem Projekt Prävention von Grenzverletzungen dem Flüchtlingssonntag und dem Menschenrechtstag mit. Sie verbreitete die Texte und Veranstaltungen zum Karl-Barth-Jahr online. Der Fokus lag 2019 jedoch auf der Bekanntmachung der neuen Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz intern und extern. Dazu wurden in zahlreichen Kantonalkirchen das Erscheinungsbild, die neue Website www.evref.ch und die neue Verfassung anhand einer Prezi-Präsentation vorgestellt.

Zum ersten Mal fand 2019 ein Treffen zwischen den Kommunikationsverantwortlichen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes und der Schweizer Bischofskonferenz im Polit-Forum in Bern statt.

Die Kommunikationsabteilung des SEK pflegt einen intensiven Austausch mit den Infobeauftragten der Mitgliedkirchen. Folgende Treffen fanden 2019 statt: dreimal Wislikofen-Gruppe, dreimal PSIC (Plateforme Spécialistes Infocom), einmal Deutschschweizer Infobeauftragten-Treffen in Zürich und einmal Gesamtschweizer Infobeauftragten-Treffen in Bern.

Zusätzlich finden monatliche Telefonkonferenzen mit den Kommunikationsbeauftragten der Wislikofen-Gruppe statt, um sich gegenseitig zu medienrelevanten Themen auszutauschen. Die Wislikofen-Gruppe ist eine Arbeitsgruppe bestehend aus Kommunikationsbeauftragten, welche sich seit sieben Jahren drei- bis viermal jährlich zum Austausch trifft. Sie ist zusammengesetzt aus folgenden Mitgliedkirchen: AG, ZH, BEJUSO, SG, BL, ZG.

Siehe auch Punkt 2.3.4 und 3.2.4.

4. Evangelisch ökumenisch

4.1 Der Kirchenbund engagiert sich für christliche Einheit in der Schweiz

4.1.1 Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH

An der ersten Plenarversammlung vom 15. Mai 2019 in Zofingen wurde der Abschlussbericht der Gesprächskommission mit der Neuapostolischen Kirche Schweiz NAK entgegengenommen, mit dem die Arbeit der Kommission beendet wurde. Damit ging nach 17 Jahren eine intensive Zeit der theologischen Gespräche mit der NAK zu Ende, die in der AGCK.CH seit 2014 den Gaststatus besitzt. Aus gegebenem Anlass hatte die NAK erstmals eingeladen, die Plenarversammlung in ihren neuen Gemeinderäumlichkeiten in Zofingen abzuhalten.

An der zweiten Plenarversammlung vom 18. September 2019 bei der Reformierten Kirchgemeinde Paulus in Biel wurde insbesondere die Anfrage von SEA-RES auf einen Gaststatus bei der AGCK.CH behandelt, die im Juni 2020 definitiv entschieden werden soll. Die AGCK.CH feierte auch das Karl-Barth-Jahr, indem sie Professor Matthias Wüthrich einlud, der die immer noch aktuelle Vision vorstellte, die dieser grosse reformierte Theologe für die Ökumene hatte.

Im Präsidium wurde unter der Leitung von Pfarrer Daniel de Roche u. a. die Übernahme des Sekretariats der «Parlamentarischen Gruppe Christ+Politik» und eine verstärkte Zusammenarbeit mit oeku sowie der deutschen Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen beschlossen. Zudem wurde die Gestaltung eines gemeinsamen Schöpfungstags diskutiert, der im September 2021 im Dreiländereck am Bodensee zum Thema «Wasser» stattfinden soll.

Am 2. Dezember 2019 führte die AGCK.CH den ökumenischen Gottesdienst zur Eröffnung der neuen Legislatur der eidgenössischen Räte im Berner Münster durch.

4.1.2 Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ

Anlässlich des Delegationentreffens von Bischofskonferenz und Kirchenbund im Mai 2019 wurde die SBK über die neue Verfassung des Kirchenbundes informiert. Kirchenbund und Schweizer Bischofskonferenz bekräftigten ihren Willen zu mehr Ökumene und einer verstärkten Zusammenarbeit ab 2020. Auf beiden Seiten gibt es entsprechende strategische Zielsetzungen. Ausdruck des erneuerten Willens zur Zusammenarbeit ist die für Frühjahr 2020 geplante Klausurtagung im Kloster Kappel.

Konkret in Planung ist das Projekt «Gemeinsam zur Mitte», das – an die mit der ökumenischen Feier vom 1. April 2017 in Zug gemachten Erfahrungen anknüpfend – die gemeinsame Grundlage im Glauben und die gemeinsamen Herausforderungen der Kirchen in der heutigen Zeit im Blick hat.

4.1.3 Innerprotestantisches Delegationentreffen

Die Delegationen von SEK, Schweizerischer Evangelischer Allianz SEA, Réseau évangélique RES und dem Verband Evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz VFG kamen im April und Dezember 2019 zu je einem Treffen zusammen. Das Herbsttreffen findet jeweils unter Einschluss der strategischen Ebene statt. Diese Treffen dienen der innerprotestantischen Verständigung und punktuellen Zusammenarbeit.

Informiert wurde von SEA-RES-Seite u. a. über Gründung und Ziele des Vereins «Christian Public Affairs CPA», bei dem auch der SEK bzw. die EKS durch Serge Fornerod vertreten ist, sowie über die Generalversammlung der Weltweiten Evangelischen Allianz WEA, die vom 7. bis 13. November in Jakarta stattgefunden hat. Es wurden zudem Informationen zur Konzernverantwortungsinitiative und die Positionierung des SEK bzw. von SEA-RES-VFG dazu sowie zu den möglichen Konsequenzen der Erweiterung der Anti-Rassismus-Strafnorm für die Kirchen ausgetauscht. Ein brisantes Thema, das sowohl im Frühling als auch im Herbst angesprochen wurde, bleibt die sogenannte «Ehe für alle». Bei aller Verschiedenheit der Positionen war es Konsens, dass niemandem das Recht abgesprochen werden darf, seine Position zu vertreten. Besonders die Kantonalkirchen werden herausgefordert sein, Wege zu suchen, um die Gewissensfreiheit der Pfarrpersonen auf mit dem geltenden Recht verträgliche Weise zu wahren.

4.1.4 Evangelisch / Römisch-Katholische Gesprächskommission ERGK

Die Kommissionsarbeit beschränkte sich auf die Fertigstellung des Manuskripts «Heilige – Vorbilder des Glaubens» und wurde hauptsächlich vom Co-Präsidium und von der Geschäftsstelle des Kirchenbundes geleistet. Um kostengünstig abgegeben werden und ein grösseres Publikum finden zu können, soll die Publikation im Eigenverlag des SEK erscheinen.

Die ERGK soll ab 2020 neu mandatiert werden. Sie dient seit 1966 der Vertiefung der Ökumene in der Schweiz und der Pflege der Beziehungen zwischen der Schweizer Bischofskonferenz und dem Kirchenbund. Themengebiete für die vertiefte Zusammenarbeit sind Menschenrechte, Migrations- und Flüchtlingsfragen, Bewahrung der Schöpfung und interreligiöser Dialog.

4.1.5 Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» des SEK (NRB)

Die Kommission traf sich zu drei Sitzungen im März, Mai und September 2019. Es wurden drei neue Mitglieder aufgenommen: Franziska Huber, Anna-Regula Hofer und Rahel Albrecht. Die Kommission wurde für die neue Legislatur 2019–2022 wiedergewählt. Die Beiträge zur Tagung «Handauflegen und Heilen in Kirche und Seelsorge» sind 2019 in der Reihe BTEK beim TVZ erschienen. Neben der Nacharbeit zur Tagung 2018 «Phänomen Verschwörungstheorien – Psychologische, soziologische und theologische Perspektiven» (Publikation erschienen beim TVZ im Oktober 2019) und der Behandlung aktueller Fragen aus der Beratungsarbeit nahm wie gewohnt die Vorbereitung der für den 30. November 2019 in Zürich geplanten Jahrestagung zum Thema «Esoterik und neue Spiritualität» breiten Raum ein; diese musste wegen zu weniger Anmeldungen jedoch kurzfristig abgesagt werden.

4.2 Der Kirchenbund fördert die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE

Der Kirchenbund leistete in gewohnter Weise in, für und mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE vielfältige Arbeit auf verschiedenen Ebenen: im Rat und im Präsidium sowie im Rahmen der Mitarbeit des Kirchenbundes als GEKE-Mitgliedkirche. Bei der Arbeit in Präsidium und Rat standen die Konzipierung und Planung der Umsetzung der Arbeitsaufträge der Vollversammlung 2018 im Vordergrund. Der neue Rat begann seine Arbeit an der konstituierenden Sitzung in Wien in offener und konstruktiver Atmosphäre.

Die Geschäftsstelle der GEKE wird vom neuen vollamtlichen Generalsekretär Mario Fischer geführt. Neben der Arbeit in Rat und Präsidium waren Vertreter des Kirchenbundes – aus den Mitgliedkirchen und der Geschäftsstelle – in folgenden Bereichen am Leben der GEKE beteiligt: in den GEKE-Regionalgruppen (Konferenz der Kirchen am Rhein KKR, Südosteuropagruppe, Conférence des Églises Protestantes des Pays Latins d'Europe CEPPLÉ), bei der Vorbereitung der geplanten Synodalenbegegnung vom 5.–8. März 2020 in Bad Herrenalb sowie an der Generalversammlung des Ökumenischen Melancthon-Studienzentrums in Rom.

Das bei der Vollversammlung der GEKE in Basel in September 2018 beschlossene Dialogprojekt der GEKE mit dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen wurde aufgegleist. Der Start einer ersten Phase, die zwei Jahre dauern soll, ist für Anfang 2020 geplant.

4.3 Der Kirchenbund beteiligt sich an der weltweiten Ökumene

4.3.1 Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK

4.3.1.1 Vollversammlung ÖRK 2021 – Vorbereitungen

Der Ökumenische Rat der Kirchen ÖRK, die Evangelische Kirche in Deutschland EKD und die Evangelische Landeskirche in Baden luden mögliche Partner ein, die 11. Vollversammlung des ÖRK vom 8.–16. September 2021 in Karlsruhe mitzuorganisieren. Sie findet zum dritten Mal in Europa statt (1948 in Amsterdam, 1968 in Uppsala). In Anbetracht des günstigen ökumenischen Klimas in Westeuropa ist dies von besonderer Bedeutung für die ökumenische Bewegung in anderen Weltregionen, in denen das Verhältnis distanzierter ist. Die für die Organisation zuständige EKD hebt den regionalen und ökumenischen Charakter der Veranstaltung hervor, insbesondere in Bezug auf das Elsass, die Schweiz und die Konferenz Europäischer Kirchen KEK sowie die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland ACK. Der SEK ist denn auch ein Mitglied der Hauptprojektgruppe. Karlsruhe liegt weniger als zwei Zugstunden von der schweizerischen Grenze entfernt, was nebst Wochenendbesuchen von Gruppen der Vollversammlung in Städten wie Basel oder Schaffhausen vor allem auch eine Teilnahme von Gruppen aus der Schweiz an bestimmten Programmteilen ermöglichen könnte. Zu diesem Zweck informierte der SEK die Kirchen in der Nordschweiz über den Stand der Vorbereitungen und die Möglichkeiten einer aktiven Beteiligung. Der SEK erklärte sich bereit, ein Projekt zu einem gemeinsamen Auftritt der EKS zu koordinieren, der umfassender wäre als die offizielle Delegation, die auf maximal drei Personen beschränkt ist.

4.3.1.2 Abschiedsbesuch des Generalsekretärs des ÖRK bei der Herbst-Abgeordnetenversammlung des SEK

Pfarrer Olav Fykse Tveit, Generalsekretär des ÖRK, wird sein Amt Ende März 2020 niederlegen, nach zehn Jahren an der Spitze der Organisation. Bei seinem Abschiedsbesuch am 5. November 2019 zeigte er auf, inwiefern die Ökumene heute wichtiger und notwendiger ist denn je. In seiner Dankesrede würdigte Ratspräsident Gottfried Locher im Namen der Kirchen in der Schweiz die geleistete Arbeit.

4.3.1.3 Einladung an die Ständige Kommission für Konsens und Zusammenarbeit des Weltkirchenrats PCCC

Der Dialog mit den orthodoxen Kirchen ist seit Langem ein schwieriges Thema, das grosse Anstrengungen erfordert, da sich die theologischen Konzepte und Denkweisen stark von denen in Westeuropa unterscheiden. Zu diesem Zweck bildete der Ökumenische Rat der Kirchen ÖRK vor rund 20 Jahren eine ständige Kommission, das «Permanent Committee on Consensus and Collaboration PCCC», zur Förderung und Erleichterung des gegenseitigen Verständnisses und der guten Kommunikation und Verständigung zwischen den so unterschiedlichen «Welten», in denen orthodoxe und nicht-orthodoxe Kirchen leben. Der SEK hat im Hinblick auf sein 100-jähriges Bestehen und seine Umwandlung in die EKS beschlossen, die PCCC im Jahr 2020 für ihr Jahrestreffen in die Schweiz einzuladen. Dies ermöglicht insbesondere die Durchführung eines Kolloquiums zu den Themen «Methoden der Konsensbildung» sowie «Neue Einheit des Schweizer Protestantismus» und bietet ausserdem die Gelegenheit für einen Rückblick auf die Pionierrolle von Adolf Keller bei der Gründung des SEK im Jahr 1920 wie auch bei der Gründung des späteren ÖRK. Gewürdigt wird auch sein Engagement für einen Ort einer akademischen ökumenischen Ausbildung, das heutige Institut de Bossey. Das Treffen findet im Februar 2020 in der Kartause Ittingen statt.

4.3.2 Konferenz Europäischer Kirchen KEK

Dinah Hess, Leiterin der Zürcher Stadtkirche für Migrantengemeinden, vertrat den SEK an der ersten Zusammenkunft von Ökumenebeauftragten und Theologischen Referentinnen und Referenten im September im finnischen Kaunisniemi. Die Situation der Ökumene in den verschiedenen europäischen Kontexten und namentlich die Frage nach den Auswirkungen der Migration auf die Kirchen wurden auf unterschiedliche Weise diskutiert. Es haben sich drei Fragestellungen und zwei Empfehlungen ergeben.

1. Werden ökumenische Grundlagendokumente und deren Umsetzung durch die SEK-Mitgliedkirchen oder den SEK selbst evaluiert?
2. Beschäftigen sich Arbeitsgruppen in den AGCK mit der Frage der Zusammenarbeit, Öffnung der AGCK gegenüber evangelikalen, Pfingst- und Migrationskirchen?
3. Gibt es auf gesamtschweizerischer Ebene die Initiative eines Local bzw. Swiss Christian Forums – auch mit dem Ziel neue Migrationskirchen einzubinden?
4. Bilateraler Austausch zwischen SEK/EKS bzw. den Mitgliedkirchen in der Schweiz und europäischen Kirchen: Welche ähnlichen Bedürfnisse/Interesse haben und fördern sie, damit vor allem die lokalen Kirchen und Kirchgemeinden von einem Austausch profitieren können?
5. Für die ÖRK-Vollversammlung 2021 in Karlsruhe sollten Migrationskirchen mit der Schweizer Delegation eingeladen werden.

4.3.3 Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK

4.3.3.1 Jahrestreffen WGRK Europa in Schottland

Neben wiederkehrenden Geschäften und der Behandlung wechselnder Themen nehmen jeweils Berichte aus Mitgliedkirchen breiten Raum ein. Insbesondere für kleine Minderheitskirchen ist dieses «reformierte Familientreffen» ein wichtiger Ort des Austauschs und der Ermutigung. Die Begegnung im Mai 2019 im schottischen Edinburgh stand unter dem Thema «Europe: a dividing continent? What role can reformed churches have in promoting unity and peace?». In länderbezogenen Referaten wurde u. a. deutlich, dass auf der einen Seite die Kirchen zuerst in ihren eigenen Reihen um Verständigung und Einheit besorgt sein müssen (z. B. in Grossbritannien nach dem Brexit), sie andererseits je nach Kontext verschiedene Strategien haben. Einige Kirchen führten aus, wie sie sich mit Kritik an der offiziellen «christlichen, illiberalen Demokratie» zurückhalten und sich unter dem staatlichen Radar für gesellschaftliche Einheit, Frieden und Gerechtigkeit (z. B. in der Migrationsarbeit) einsetzen.

4.3.3.2 Treffen des Vorstands der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK

Auf Einladung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (anlässlich des Zwingli-Jahres) und des SEK fand die jährliche Sitzung des WGRK-Vorstands im Mai in Kappel statt. Etwa 45 Personen nahmen daran teil, darunter das Mitarbeitendenteam sowie ökumenische Beraterinnen und Berater und Gäste (aus dem Ökumenischen Rat der Kirchen ÖRK, dem Lutherischen Weltbund, dem Vatikan, dem Global Christian Forum usw.). Im Zentrum der Tagesordnung stand der Strategieplan, der die Empfehlungen der Vollversammlung 2017 in Leipzig umsetzen soll. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Plattformen für die Interaktion und den Dialog mit den Kirchen in der Schweiz eingerichtet. Am 11. Mai 2019 fand in Horgen ein Studientag zum Thema «Kirche, Staat, Politik» statt, der sich an die Verantwortlichen unserer Kirchen richtete. Rund 100 Personen nahmen daran teil. Die Beiträge der Theologin Meehyun Chung (Südkorea) und von Hanspeter Jecker (Mennonit) und Odair Pedroso Mateus (ÖRK) sowie der Arbeitsgruppen zu nationalen Beispielen lieferten interessante Informationen und einen bereichernden Austausch zwischen den Teilnehmenden mit sehr unterschiedlichen Hintergründen. Beispiele aus Ländern wie Brasilien, Korea, Kolumbien, Ungarn und Kamerun zeigten, wie weitverbreitet populistische Versuchungen in der Welt sind und vor welche Herausforderungen sie die Kirchen stellen. Am folgenden Tag, Sonntag, 12. Mai 2019, predigte die Präsidentin der WGRK, Najla Kassab, im Grossmünster Zürich.

4.3.4 Bilaterale Beziehungen

4.3.4.1 Koreanische Pfarrämter Genf und Bern/Zürich

Die koreanische Gemeinde in Genf hat das Mandat ihres Pfarrers und den Arbeitsvertrag mit DM-échange et mission um weitere drei Jahre verlängert. In Zürich musste eine neue rechtliche Lösung für die Anstellung des Pfarrers gefunden werden, da Mission 21 und die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich die Rolle des Arbeitgebers nicht mehr übernehmen konnten. Die Statuten der koreanischen Gemeinde (gemäss ZGB ein Verein) mussten überarbeitet werden, damit sich die Gemeinde ins Handelsregister eintragen lassen und in zwei bis drei Jahren den Status eines Arbeitgebers erhalten kann. Der

Vertrag des Pfarrers endet demnächst ordnungsgemäss, eine ausserordentliche Verlängerung wurde ins Auge gefasst. Langwierige Gespräche und die Unterstützung von Mission 21 und des SEK waren nötig, um den Prozess zum Abschluss zu bringen.

4.3.4.2 Evangelische Kirche in Deutschland EKD: Kammer für Theologie

Ein Vertreter des SEK ist Mitglied in der Kammer für Theologie der EKD, die sich zweimal pro Jahr trifft. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen zwei Aufträge des Rates der EKD für Orientierungshilfen zu wichtigen Themen: «Zum Verständnis von Sünde, Schuld und Vergebung aus Sicht evangelischer Anthropologie» sowie «Die Bedeutung der Bibel für kirchenleitende Entscheidungen».

4.3.4.3 Erste EKS-Synode in Sitten: Programm für ausländische Gäste

Im Rahmen der ersten Synode der EKS wurden die evangelischen Kirchen der Nachbarländer zu einem Austauschprogramm von Samstag, 13. Juni, bis Dienstag, 16. Juni 2020, eingeladen. Insbesondere ist ein kleines Seminar zum Thema «Kirchengemeinschaft» für Montag, 15. Juni 2020, in Crans-Montana geplant.

4.3.4.4 Besuch der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ELKB

Im Rahmen bilateraler Kirchenbeziehungen des Kirchenbundes fanden in früheren Perioden bereits Austauschtreffen mit der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern ELKB statt. Am Treffen im Februar 2019 in Bern nahmen Oberkirchenrat Michael Martin, Leiter der Abteilung Ökumene und kirchliches Leben der ELKB, und Kirchenrat Raphael Quandt teil, der für die GEKE zuständig ist. Die ELKB ist derzeit mit Michael Martin auch im GEKE-Rat vertreten und seit Jahrzehnten in der Führung der GEKE-Südosteuropa-Gruppe sowie bei der Delegation von Mitarbeitenden in die Geschäftsstelle der GEKE engagiert. Entsprechend nahmen GEKE-Themen breiteren Raum ein. Weitere Themen waren das Engagement der Kirchen im Nahen und Mittleren Osten sowie die vom Lutherischen Weltbund und von der GEKE geplanten Dialoge mit dem Rat zur Förderung der Einheit der Christen über Kirche und Kirchengemeinschaft.

4.3.4.5 Besuch der Presbyterian Church PC (USA)

Rev. Ensign-George ist der neue Direktor der Abteilung «Theologie und Gottesdienst» der Presbyterian Church PC (USA). Eine partnerschaftliche Austauschbeziehung und Zusammenarbeit zwischen der PC (USA) und dem Kirchenbund existiert seit Jahren. Das Treffen im März hatte den Austausch über die in den beiden Kirchen aktuellen Themen sowie den Ausblick auf mögliche Momente der Zusammenarbeit zum Inhalt.

4.3.5 Weitere Beziehungen und Konsultationen

4.3.5.1 Schweizerisch-Deutsch-Japanische Kirchenkonsultation

Eine Gruppe Delegierter aus dem Kirchenbund, der Reformierten Landeskirche Aargau, aus deutschen Landeskirchen (Evangelische Kirche in Deutschland EKD und Evangelisches Missionswerk in Deutschland EMW) und aus Kirchen des Nationalen Christenrates in Japan (NCCJ) kam Ende April/Anfang Mai 2019 zu einer Konsultation in der Schweiz zusammen,

um das Erbe Huldrych Zwinglis kennenzulernen und zu reflektieren. Das Thema war: «Entdeckungsreise zu einer anderen Reformation».

4.3.5.2 Generalversammlung der Kirche von Schottland, Edinburgh

Der SEK nahm die besondere Einladung anlässlich des 500-Jahre-Reformationsjubiläums Zwinglis im Jahr 2019 an. An einem freien Abend der Generalversammlung der Kirche von Schottland zeigte die Reformationsbotschafterin der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, Catherine McMillan, den Film «Zwingli» in einer Version mit englischen Untertiteln und in Anwesenheit des Regisseurs. Nebst diesen Feierlichkeiten wurde im Jahresbericht auf die Gründung der EKS hingewiesen.

Im Mittelpunkt der Versammlung im Mai stand jedoch die Beratung zweier Dokumente, die auf eine tiefgreifende Reform der Strukturen und Organe der Kirche abzielten. In einem Bericht einer externen Expertengruppe unter der Leitung eines Professors der theologischen Fakultät von Edinburgh wurden die Massnahmen aufgelistet, die seit Langem von einer grossen Mehrheit als notwendig anerkannt sind, aber nie oder schlecht umgesetzt wurden. Hintergrund dieser Reformen sind ein rapider Einbruch der Mitgliederzahlen (heute rund 300 000 Mitglieder, Rückgang von 55% innerhalb von 15 Jahren, jährlicher Verlust von 4%) und die damit verbundenen finanziellen Einbussen.

5. Evangelisch präsent

5.1 Der Kirchenbund nimmt Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen

5.1.1 Koordination Bundesbehörden

5.1.1.1 Ratifikation des UN-Atomwaffenverbotsvertrags durch den Bundesrat: Informeller runder Tisch mit dem EDA

Auf Empfehlung des Ökumenischen Rats der Kirchen ÖRK und der NGO International Campaign to Abolish Nuclear Weapons ICAN (Gewinnerin des Friedensnobelpreises 2018) äusserte der SEK im April 2019 in einem Schreiben an den Bundesrat seine Verwunderung darüber, dass dieser den in der UNO ausgehandelten Vertrag nicht ratifizieren wollte. In der Folge hiess der Ständerat eine Motion gut, die vom Bundesrat dasselbe verlangt. Im Juni wurde dem EDA eine Petition mit über 25 000 Unterschriften überreicht. Der Bundesrat gab zu verstehen, dass er den Entscheid noch bis Ende 2020 aufschieben möchte. Im September lud das EDA eine kleine Gruppe von NGOs zu einem Austausch über den Stand des Dossiers ein. Dabei wurde betont, dass der Entscheid klar politischer und nicht materieller Natur ist. Der seinerzeit dem Bundesrat vorgelegte Bericht muss im Lichte der jüngsten Entwicklungen, insbesondere der Annullierung des INF-Vertrags zwischen den Vereinigten Staaten und Russland, der Eskalation mit dem Iran und Nordkorea sowie der Erhöhung zahlreicher Rüstungsbudgets aktualisiert werden.

5.1.1.2 Gespräch mit dem Präsidium der Christlichdemokratischen Volkspartei der Schweiz CVP

Mit politischen Parteien führt der Kirchenbund regelmässig Gespräche. Im Berichtsjahr fand ein Treffen Ende Oktober mit der CVP statt, das in einem offenen und informellen Rahmen durchgeführt wurde. Vonseiten der CVP nahmen Präsident Gerhard Pfister und Generalsekretärin Gianna Luzio teil.

5.1.2 Vernehmlassungen und Stellungnahmen

5.1.2.1 Ausweitung Anti-Rassismus-Strafnorm

Die Ausweitung der Anti-Rassismus-Strafnorm auf die sexuelle Orientierung stand bei den Kirchen lange im Schatten der Diskussion über die «Ehe für alle». Im Frühjahr 2019 griff der Rat das Thema auf und vertiefte es im Sommer unter Einbezug des juristischen Experten Prof. Dr. Felix Hafner (Universität Basel). Die auf der Herbst-Abgeordnetenversammlung vom Rat eingebrachten Beschlussvorlagen zur «Ehe für alle» trugen dieser Aufmerksamkeit Rechnung. Die Gewissensfreiheit von Pfarrpersonen muss geschützt sein, wenn sie aus Gewissensgründen der mehrheitlich angenommenen Trauung für alle in ihrer kirchlichen Praxis nicht folgen können. Intensiv diskutierte der Rat deshalb das Referendum gegen die Ausweitung, das im Februar 2020 zur Abstimmung kommt. Seine Unterstützung der Vorlage gründet in der Überzeugung, dass sich ein weitreichender Diskriminierungsschutz und die Gewissensfreiheit von Pfarrpersonen nicht widersprechen.

Siehe auch Punkt 5.2.5.

5.1.2.2 Verhüllungsverbot

Die 2017 eingereichte Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot» und der indirekte Gegenvorschlag des Bundesrates 2018 führte im Rat zu intensiven Diskussionen über das Thema Gesichtsverhüllung. Er erarbeitete ein zunächst internes Dokument mit vier Botschaften. Darin wird sorgfältig zwischen dem Recht auf Religionsfreiheit und dem Respekt vor dem Selbstverständnis von Religionsgemeinschaften einerseits und dem Würdeschutz und den egalitären Grundsätzen des liberalen demokratischen Rechtsstaats andererseits abgewogen. Die Grundprinzipien der freien Meinungsäusserung und demokratischen Partizipation beruhen darauf, offen und erkennbar die eigenen Überzeugungen in die Öffentlichkeit einzubringen. Rechtliche und politische Gleichheit besteht in der Einheit von Sehen und Gesehenwerden. Die in den Informationen des Rates an der Sommer-Abgeordnetenversammlung 2019 vorgestellten Thesen wurden im interreligiösen Gespräch zur Diskussion gestellt. Die Argumente des Rates werden zeitlich angemessen zum Termin der Volksabstimmung der Öffentlichkeit in geeigneter Form zugänglich gemacht.

5.1.2.3 Konzernverantwortungsinitiative

Der Rat SEK liess Anfang September 2019 verlautbaren, dass er die Konzernverantwortungsinitiative unterstützt. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass er einen griffigen Gegenvorschlag vorziehen würde, sofern dieser die wichtigsten Forderungen (Stichwort «Haftung») enthält und zu einer Lösung der Blockade zwischen Parlament und Initianten beitragen bzw. zu einem Rückzug der Initiative führen würde.

5.1.2.4 Kriminalisierung der Solidarität

Viele Kirchgemeinden und Kirchenmitglieder unterstützen Menschen in Not und gewähren ihnen Schutz, unabhängig von deren Aufenthaltsstatus in der Schweiz. Damit riskieren sie eine strafrechtliche Verurteilung nach Artikel 116 des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG). Der Kirchenbund zeigte sich Ende Oktober im Rahmen einer Pressemitteilung besorgt über diesen Zustand und stärkte den betroffenen Kirchen auf diesem Weg den Rücken. Er appellierte an die politischen Verantwortungsträgerinnen und -träger, mitmenschliche Solidarität nicht zu kriminalisieren, sondern rechtlich zu schützen und zu stützen.

5.1.2.5 Vernehmlassungen Asylfragen

Der Kirchenbund nahm 2019 an zwei Vernehmlassungen des EJPD teil. In beiden Vorlagen stand unter anderem die Einschränkung der Bewegungs- und Reisefreiheit von Geflüchteten zur Debatte. Der Kirchenbund argumentierte u. a. mit den Grundsätzen der Genfer Flüchtlingskonvention und sprach sich gegen Verschärfungen aus.

Ausserdem äusserte er sich in diesem Rahmen zur asylrechtlichen Ersatzmassnahme der «vorläufigen Aufnahme». Obwohl hier punktuell positive Anpassungen umgesetzt werden, bleibt die Bezeichnung «vorläufige Aufnahme» erhalten. Dies im Wissen, dass die Betroffenen erfahrungsgemäss langfristig in der Schweiz bleiben. Der Kirchenbund schrieb in seiner Vernehmlassungsantwort, dass er das Festhalten an der Bezeichnung «vorläufige Aufnahme» bedauert und vielmehr einen neuen Schutzstatus als zielführend erachtet. Er beruft sich auf die vom Ratspräsidenten unterschriebene interreligiöse Erklärung zu Flüchtlingsfragen vom November 2018, wo festgehalten wurde: «[...] Auch die Schaffung eines neuen Schutzstatus anstelle der vorläufigen Aufnahme fördert die Integration. Die vorläufige Aufnahme bringt zusätzliche Hindernisse für den Arbeitsmarktzugang mit sich. Sie stigmatisiert und schreckt Arbeitgebende ab.»

Siehe auch Punkt 6.3.2.

5.1.2.6 Stellungnahme zu den neuen Zielen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz

In Anlehnung an die Stellungnahmen der Hilfswerke des Kirchenbundes (HEKS und BFA) äusserte sich der Kirchenbund im August 2019 zu den neuen Zielen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (IZA). Die neuen IZA-Ziele für 2021–2024 enthalten Interessen wie die Reduktion von Migrationsursachen, die Förderung von Wirtschaftswachstum und die Erschliessung von Märkten. Der Kirchenbund äusserte seine Auffassung, wonach die Deckung solcher Bedürfnisse nicht prioritär Aufgabe der IZA sein könne. Vielmehr sollen gemäss Kirchenbund auch in Zukunft der verfassungsmässige Grundauftrag und die gesetzlichen Prinzipien – insbesondere der Auftrag, Armut zu überwinden – das Zentrum bilden, an dem sich die IZA der Schweiz orientiert.

5.1.3 Arbeitsgruppe Bildungsforum

Die Arbeitsgruppe Bildungsforum beschäftigte sich 2019 weiterhin mit dem Schwerpunkt schulische und ausserschulische Bildung vom Kindergartenalter bis zur Konfirmation. Sie entwickelte ihre Thesen zur Konfirmandenarbeit weiter und übergab sie dem Rat. Wie diese Thesen in die Arbeit der EKS einfließen, ist noch in Bearbeitung.

5.2 Der Kirchenbund unterstützt die eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens

5.2.1 Palliative Care

Die Fachgruppe «Palliative Care» traf sich im Berichtsjahr dreimal. Infolge Pensionierungen zeichnet sich in der Fachgruppe ein grosser Wechsel ab. Für das Jahr 2020 wird ein kostenloses ökumenisches Kolloquium zum Thema «Sterbenarrative» vorbereitet, das in Bern stattfinden soll. Ihre Teilnahme am Nationalen Palliative Care Kongress vom 25./26. November 2020 zum Thema «Lebensqualität» wird die Fachgruppe auch in den kommenden Monaten beschäftigen. Der Wunsch nach einer besseren Vernetzung der Kompetenzen und Ressourcen blieb ein aktuelles Thema. Die Vernetzung aller bestehenden Angebote in der Schweiz ist nicht ganz einfach.

5.2.2 Organspende

Der Kirchenbund hat sich in der Vergangenheit in verschiedenen Veröffentlichungen zu Fragen der Transplantationsmedizin geäussert. Darin betont er die Freiwilligkeit der Organspende und weist entschieden jeden moralischen oder rechtlichen Anspruch Dritter zurück. Auf dieser Grundlage wendet er sich in seiner Vernehmlassungsantwort zur Änderung des Transplantationsgesetzes (https://www.evref.ch/wp-content/uploads/2019/12/19_Vernehmlassungsantwort_Transplantationsgesetz.pdf) gegen den Wechsel von der Zustimmung zur Widerspruchslösung. Stattdessen unterstützt er die von der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK eingebrachte Erklärungsregelung. Ein impliziter Weitergabeautomatismus von Organen widerspricht fundamental der jüdisch-christlichen Auffassung von der Geschöpflichkeit allen Lebens. Was eine Person nicht besitzt, kann weder einfach veräussert noch von Dritten eingefordert werden. Zugleich kritisiert der Kirchenbund den prekären moralischen Druck der die Initiative begleitenden Kampagnen.

5.2.3 Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin NEK

Die 15 ständigen Mitglieder der NEK werden vom Bundesrat aufgrund der für die Arbeit der Kommission erforderlichen ethischen und fachlichen Kompetenzen gewählt. Im Zentrum der Arbeiten des Berichtsjahres standen die Themen später Schwangerschaftsabbruch (abgeschlossen im Dezember 2018), Samenspende (Veröffentlichung Januar 2020) und Organspende, zu denen die NEK ausführliche Stellungnahmen publiziert hat. Aus Sicht des Kirchenbundes bietet die Kommission eine hervorragende Informations- und Diskursplattform medizinischer, juristischer und ethischer Fachkompetenzen, die für die eigene Bearbeitung medizin- und bioethischer Themen unverzichtbar ist.

5.2.4 ITE-Projekt «Ehe und Partnerschaft»

Zum Thema «Ehe und Partnerschaft», mit dem sich das Fachgremium 2017–2019 beschäftigte, legte das ITE anlässlich der Herbst-Abgeordnetenversammlung im November 2019 seinen Text «Ehe und Partnerschaft – «Ein Kirchlein in der Kirche»» vor (https://www.evref.ch/wp-content/uploads/2019/11/10_ehe_fuer_alle_de.pdf). Nach einer einleitenden Bestandsaufnahme werden Ehe und Partnerschaft in drei Thesenreihen aus biblisch-theologischer, kirchenhistorischer und praktisch-theologischer Sicht diskutiert: Identität und

Sexualität im Zeichen der «neuen Schöpfung», Ehe und Partnerschaft unter dem Segen und dem Anspruch Gottes sowie Ehe und Partnerschaft in kirchlicher Begleitung. Dabei treten deutlich die auch in der kirchlichen und der gesellschaftlichen Diskussion erkennbaren Differenzen und Differenzierungen zutage. Sie betreffen einerseits das Verhältnis von Ehe und anderen Partnerschaftsformen und andererseits das exklusive und inklusive Verständnis der sexuellen Orientierung für die Ehe.

5.2.5 Motion der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht»

Der Bericht der Arbeitsgruppe zur St. Galler Motion «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht» wurde zusammen mit einer eigenen Position vom Rat SEK der Abgeordnetenversammlung im Sommer 2019 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Abgeordnetenversammlung diskutierte die vier Thesen der Ratsposition intensiv und hat sich daraus die folgende Botschaft zu eigen gemacht: «Wir sind von Gott gewollt, so wie wir geschaffen wurden. Unsere sexuelle Orientierung können wir uns nicht aussuchen. Wir nehmen sie als Ausdruck geschöpflicher Fülle wahr.» Zugleich entschied sie, die Arbeit am Thema fortzusetzen. An der Abgeordnetenversammlung im Herbst 2019 präsentierte der Rat ein umfangreiches Dokument, bestehend aus vier Anträgen und deren Begründung zur «Ehe für alle», einem Hintergrundpapier aus der Geschäftsstelle sowie dem Thesendokument der Arbeitsgruppe ITE. Die grosse Mehrheit der Abgeordneten stimmte den drei ersten Ratsanträgen zu, im Einzelnen die Unterstützung der Öffnung der zivilrechtlichen Ehe für gleichgeschlechtliche Paare, die Übernahme des erweiterten Ehebegriffs für die kirchliche Trauung und die Wahrung der Gewissensfreiheit von Pfarrpersonen, die der Trauung von gleichgeschlechtlichen Paaren nicht zustimmen können. Das Thema «Ehe für alle» fand seine Fortsetzung in der politisch weitgehend parallel verlaufenden Diskussion über die Ausweitung der Anti-Rassismus-Strafnorm auf die sexuelle Orientierung, über die das Volk im Februar 2020 abstimmt. Der Rat setzt sich dafür ein, dass sich ein weitreichender Diskriminierungsschutz und die Gewissensfreiheit von Pfarrpersonen nicht widersprechen.

Siehe auch Punkt 5.1.2.1.

5.3 Der Kirchenbund setzt sich ein für den rechten Gebrauch der irdischen Güter

5.3.1 SchöpfungsZeit

Seit 1993 stellt der ökumenische Verein oeku Kirche und Umwelt den Gemeinden und anderen kirchlichen Stellen Materialien für die Gestaltung der «SchöpfungsZeit» (1. September bis 4. Oktober 2019) mit jährlich wechselnden Themen zur Verfügung. Der Kirchenbund unterstützt diese Arbeit inhaltlich als wichtigen Beitrag zur Ökumene und zum geistlichen Leben der Kirchen. Im Rahmen der Themenreihe fünf Sinne wurde 2019 der Geschmackssinn behandelt. Die unter dem Titel «Götterspeise und Teufelshörnchen» auf Deutsch und Französisch erhältlichen Materialien geben den Kirchen und Kirchgemeinden die Gelegenheit, auf Gottes umfassende Liebe für seine Geschöpfe auf vielfältige Weise aufmerksam zu machen.

5.3.2 Fonds für Frauenarbeit

Die Kommission des Fonds für Frauenarbeit traf sich 2019 dreimal. Sie berichtete ausführlich über die Entwicklung des Fonds und ergriff Massnahmen, um den Auftrag des Fonds zu gewährleisten. Dieser besteht in der finanziellen Unterstützung einerseits der Evangelischen Frauen Schweiz EFS und andererseits von Projekten zur Gleichstellung von Frauen und Männern sowie von Publikationen von Theologinnen und von wissenschaftlichen Arbeiten, die sich den Frauen in der Kirche widmen. 2019 unterstützte der Fonds drei Projekte.

6. Evangelisch wachsam

6.1 Der Kirchenbund erinnert den Staat an seine Verantwortung

6.1.1 Polit-Forum

Die kirchlichen Träger des Polit-Forums, SEK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ sind neben einem jährlichen Finanzbeitrag auch in seinen leitenden und beratenden Gremien involviert. Auf reformierter Seite ergänzen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn den vom SEK getragenen Finanzbetrag um Personalressourcen der Fachstelle «Reformierte im Dialog».

In seinem zweiten Betriebsjahr organisierte das Polit-Forum Bern vier Ausstellungen: Im Januar 2019 war in Zusammenarbeit mit dem EDA und Präsenz Schweiz die Ausstellung über moderne direkte Demokratie zu sehen. Anschliessend konnten die Ausstellungen über Sinti und Jenische in der Schweiz besucht werden. Zudem war die Ausstellung «Wozu wählen?» zu sehen: Diese erste vom Polit-Forum-Team selbst kuratierte Ausstellung von Mai bis Oktober – von der Europa- bis zur Wahl der eidgenössischen Rätel – stiess auf grosses Interesse, namentlich bei Schulklassen. Ab Mitte November startete eine weitere grosse Ausstellung, passend zum Käfigturm als einem ehemaligen Gefängnis: das swiss prison photo project, eine Fotoausstellung zu allen Gefängnissen in der Schweiz. Parallel liefen die Vorarbeiten für die von den kirchlichen Trägern angeregte und vom Polit-Forum Bern selbst kuratierte Ausstellung zu «Religion im Staat» von Mai bis Dezember 2020.

Das Polit-Forum Bern organisierte weit über 220 Veranstaltungen, meist zusammen mit Partnern. Daneben stiessen die Volksabstimmungen zu nationalen und neu auch kantonalen Themen auf grosses Interesse. Auf besondere Anregung der kirchlichen Partner wurden weitere Veranstaltungen ins Programm aufgenommen: zur Widerspruchslösung bei der Organspende, zur Kriminalisierung von Solidarität sowie zur Gefängnisseelsorge in multikulturellem Umfeld im Begleitprogramm zur Gefängnis-Ausstellung.

Das Engagement für die politische Bildung, namentlich von Jugendlichen und für Schulklassen, konnte qualitativ und quantitativ gesteigert werden. In diesem Bereich arbeitet das PFB mit diversen Organisationen zusammen (DSJ, easyvote, Campus für Demokratie, Spiel Politik / ZDA, Schweiz debattiert, Jugend debattiert usw.) und führt eine grosse Zahl von Veranstaltungen, Workshops und Führungen durch.

Im zweiten Betriebsjahr unter neuer Trägerschaft zeigte sich, dass das Polit-Forum sich bereits grosse Akzeptanz erarbeiten konnte. Die Anzahl Besucherinnen lag 2019 bei knapp 14 000 Personen. Auch steigt die Anzahl von Veranstaltungen, bei welchen das Polit-Forum Bern als unabhängiger Partner oder Organisator geschätzt wird. So wählte Bundesrätin

Simonetta Sommaruga für ihren ersten Auftritt als UVEK-Chefin im Januar das Polit-Forum Bern. Im Februar organisierte das EDA für die ausländischen Botschafterinnen und Botschafter in der Schweiz eine Veranstaltung zur direkten Demokratie mit Staatssekretärin Pascale Baeriswyl.

6.2 Der Kirchenbund erhebt seine Stimme zugunsten der Schwachen

6.2.1 Internationaler Menschenrechtstag und Flüchtlingssonntag

Angesichts der weltpolitischen Entwicklungen der vergangenen Jahre ist der Umgang mit Flüchtlingen und Asylsuchenden zunehmend zum Indikator für eine humanitäre Gesellschaft und Politik geworden. Das spiegelt sich auch im ökumenischen wie interreligiösen Flüchtlings-, Asyl- und Menschenrechtsengagement in der Schweiz wider. Anlässlich des Flüchtlingssonntags und -schabbats erinnern die christlichen Kirchen und die jüdische Religionsgemeinschaft an die Bedeutung von Sprache und Kommunikation, um babylonische Zustände in der Flüchtlingspolitik zu überwinden und ein gelingendes Zusammenleben zu fördern. Der Beitrag der drei Landeskirchen und der Freikirchen der Schweiz zum Menschenrechtstag erinnert an die biblische Zusage von der Lebensfülle, die sich in der Gabe von Lebensraum konkretisiert. Humanität zeigt sich nicht nur darin, was Menschen für andere tun, sondern auch darin, welchen Raum sie den anderen lassen. Eine humanitäre Flüchtlingspolitik bemisst sich aus kirchlicher Sicht daran, ob auch die Fremden im Land ihr Leben im Licht der biblischen Verheissung sehen können.

6.2.2 Fonds für Menschenrechte

Seit 1984 führt der SEK einen Fonds für Menschenrechte. Der Fonds fördert Programme und Organisationen, die aktiv zur Verbesserung der Menschenrechtslage im In- und Ausland beitragen. Im Jahr 2019 wurden rund ein Dutzend Projekte unterstützt.

6.2.3 Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR

Die EKR wurde 1995 nach der Ratifizierung des Internationalen Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung und der Annahme der Anti-Rassismus-Strafnorm Art. 261^{bis} StGB eingesetzt. Gemäss ihrem Mandat fördert die EKR eine bessere Verständigung zwischen Personen unterschiedlicher Rasse, Hautfarbe, nationaler und ethnischer Herkunft, Religion, bekämpft jegliche Form von direkter und indirekter Rassendiskriminierung, bemüht sich um wirksame Prävention. Im Zentrum der Arbeit stand neben der laufenden Beratung und Berichterstattung die alarmierende Zunahme von Hassreden besonders in den sozialen Medien. Die jährliche Auswertung von Rassismussvorfällen zeigt (für 2018) eine Konzentration auf Beschimpfungen und Benachteiligungen am Arbeitsplatz und im Bildungsbereich. Da ab 2020 nur noch eine kirchliche Vertretung der Kommission angehört, verlieren die Kirchen eine Stimme in der EKR.

6.2.4 Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF

Das diesjährige Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF fand am 18. Dezember 2019 in Bern statt. Thema des Forums war die «Ausländerrechtliche Administrativhaft». Es wurden unter anderem die diesbezüglichen internationalen Vorgaben sowie die aktuellen Beobachtungen und Empfehlungen der NKVF vorgestellt.

6.3 Der Kirchenbund engagiert sich für Menschen, die aus Gewalt, Not und Verfolgung flüchten

6.3.1 Eidgenössische Migrationskommission EKM

Die Eidgenössische Migrationskommission EKM ist eine vom Bundesrat eingesetzte Kommission. Sie hat den gesetzlichen Auftrag, sich mit sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, politischen, demografischen und rechtlichen Fragen zu befassen, die sich aus dem Aufenthalt von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz ergeben. Dazu gehören auch Asylsuchende, anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen. Auch die EKS stellt ein Mitglied der Kommission.

Aus dem Berichtsjahr soll eine wichtige Publikation der EKM hervorgehoben werden. Mit dem Titel «Personen, die aus dem Asylsystem ausscheiden: Profile, (Aus-)Wege, Perspektiven» hat diese eine Studie veröffentlicht, die sich mit der Situation von abgewiesenen Asylsuchenden befasst. Viele Kirchen engagieren sich seit Jahren für diese Gruppe von Menschen. Für sie liefert der Bericht wertvolles Hintergrundwissen.

6.3.2 Seelsorge für Asylsuchende in den Bundeszentren

6.3.2.1 Seelsorge in den Bundeszentren

Seit März 2019 wurden schweizweit die beschleunigten Asylverfahren eingeführt («Neustrukturierung des Asylbereichs»). In fünf Asylregionen mit insgesamt 6000 Plätzen sollen rund 60% der Asylverfahren innerhalb von 140 Verfahrenstagen abgeschlossen werden. Das hat Vorteile: Asylsuchende warten nicht mehr jahrelang auf den Asylentscheid. Das hat aber auch Nachteile: beispielsweise, dass den Asylsuchenden zu wenig Zeit bleibt, um Beweise für ihre Lebensgeschichte einzuholen, oder dass sie vom streng getakteten und uniformierten Verfahren überfordert werden.

Seelsorgerinnen und Seelsorger stehen diese intensiven Verfahren mit den Asylsuchenden durch. Damit tragen sie entscheidend dazu bei, dass auch in Bundesasylzentren Menschenwürde und Respekt Platz finden.

Im Jahr 2019 organisierte der Kirchenbund zwei Treffen für die Seelsorgenden in den Bundesasylzentren. Es wurde deutlich, dass die Seelsorge in dieser Umstrukturierungsphase wichtiger denn je ist. Die Seelsorgenden unterstützen die Weiterführung von bedeutenden Errungenschaften in der Unterbringung von Asylsuchenden, die trotz beschleunigten Verfahren, neuem Personal und neuen Lokalisationen gelten sollen (z. B. besonderer Schutz von Kindern und Frauen). Stark im Vordergrund standen nach Einführung der Neustrukturierung

aber auch die Diskussionen um den Gestaltungsraum der Seelsorge innerhalb der Bundesasylzentren. Die Gespräche mit dem Staatssekretariat für Migration bezüglich Bewegungsfreiheit der Seelsorgenden in den Bundesasylzentren, Anwesenheitszeiten der Seelsorge und der für die Seelsorge zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten sind zentral. Der Kirchenbund setzt sich dafür ein, dass die Seelsorgenden ihren Auftrag (gemäss Vereinbarung mit dem Staatssekretariat für Migration) uneingeschränkt ausüben können und dafür die entsprechenden Rahmenbedingungen vorfinden.

6.3.2.2 Treffen Migrationsverantwortliche der Mitgliedkirchen

Der Kirchenbund lädt zweimal jährlich die Migrationsverantwortlichen der Mitgliedkirchen zu einem Treffen in Bern ein. Auch für sie bedeutet das Zusammenkommen einerseits eine wertvolle Austauschmöglichkeit. Andererseits nutzt der Kirchenbund die Gelegenheit auch dafür, über aktuelle nationale Entwicklungen im Asylbereich zu informieren und thematische Inputs zu setzen. Am Treffen der Migrationsverantwortlichen im Frühling 2019 beispielsweise wurde über das Thema «Kriminalisierung der Solidarität» diskutiert. Gemeinsam mit Expertinnen wurde die Situation analysiert, wesentliche Sorgen der Migrationsverantwortlichen wurden aufgegriffen. Die Diskussion war wichtig, um die Stimmungslage in den Mitgliedkirchen erfassen zu können und somit die Kommunikation des Kirchenbundes zur Kriminalisierung der Solidarität vorbereiten zu können.

Siehe auch Punkt 5.1.2.5.

6.3.3 Glaube und Flucht (interreligiöse Erklärung)

Die im November 2018 verabschiedete interreligiöse Erklärung zu Flüchtlingsfragen stiess auf viel Interesse. Über 15 000 Exemplare der Erklärung und des dazugehörigen Flyers wurden im vergangenen Jahr schweizweit verteilt.

Zudem fanden im Herbst drei Anlässe statt, im Rahmen derer die Forderungen der Erklärung sowie Fragen der Umsetzung in verschiedenen Gruppen diskutiert wurden: Anlässlich des vom Kirchenbund organisierten Treffens der Migrationsverantwortlichen der Mitgliedkirchen wurden engagierte Referenten aus der muslimischen Gemeinschaft eingeladen. Zusammen wurde diskutiert, welche Gemeinsamkeiten muslimische und christliche Freiwilligenarbeit für Flüchtlinge aufweisen, wo wichtige Schnittstellen auszumachen sind und wie gemeinsames Engagement für Flüchtlinge aussehen könnte. Die gleichen Fragen und Perspektiven wurden auch im umgekehrten Setting aufgenommen: Die Verantwortliche Migration des Kirchenbundes referierte anlässlich zweier Workshops für Freiwillige aus der muslimischen Gemeinschaft in Lausanne und in Zürich (organisiert vom Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft SZIG der Universität Freiburg) über die interreligiöse Erklärung und moderierte die Diskussion zur möglichen Ausgestaltung eines starken interreligiösen Engagements für Flüchtlinge.

Einen wichtigen Höhepunkt stellte schliesslich das globale Flüchtlingsforum der Vereinten Nationen in Genf am 17. Dezember 2019 dar. Der internationale Anlass auf Ministerebene wurde von Bundesrat Ignazio Cassis gemeinsam mit UNO-Generalsekretär António Guterres und UNO-Flüchtlingshochkommissar Filippo Grandi eröffnet. Ignazio Cassis erwähnte in seiner Rede explizit die interreligiöse Erklärung zu Flüchtlingsfragen als gutes Beispiel für ein grenzüberschreitendes, starkes Engagement für Flüchtlinge.

6.3.4 Fondia, Projekt Integration

Das Projekt im Integrationsbereich mit dem Titel «Stärkung kirchliches Engagement zur Aufnahme und Integration von Flüchtlingen» wurde vom Kirchenbund in den Jahren 2017/2018 angedacht und initiiert. Es zielte darauf ab, erfolgreiche Projekte von Mitgliedkirchen und deren Freiwillige für Flüchtlinge zu stärken und zu multiplizieren (v. a. Mentoringprojekte). Eine Eingabe um finanzielle Unterstützung bei der Stiftung fondia wurde gutgeheissen.

Anfang 2019 wurde das Projekt zurückgezogen und die entsprechenden Gelder wurden an die Stiftung fondia zurücküberwiesen. Das Projekt erwies sich für die aktuellen Herausforderungen im Flüchtlingsbereich als nicht zielführend. Von der Skizzierung des Projekts bis zur geplanten Umsetzung haben sich verschiedene Faktoren geändert (z. B. weniger neue Asylsuchende, die «Erstversorgung» brauchen, weniger aktive Freiwillige nach Abklingen der «Flüchtlingskrise», neue Erkenntnisse mit Integrationsprojekten usw.).

6.3.5 Einsatz für bedrohte Christen

Das Arbeitstreffen mit dem EDA zum Thema «Bedrohte Christen» im Januar war von der Gruppe «Religionsfreiheit» der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA beantragt worden, um mögliche Interaktionen und Kooperationen zu prüfen. Wenige Tage vor dem Treffen wurde das neue Verzeichnis der Verfolgungen von «Open Doors» publiziert. Mit den anwesenden EDA-Mitarbeitenden war ein konkreterer Austausch möglich. Zwei Mitglieder des Nationalrats waren auch anwesend, was sich in der Debatte ebenfalls als nützlich erwies. Die Ergebnisse aus diesem Treffen sind einerseits die einfachen und regelmässigen Kontaktnahmen mit der SEA sowie die gegenseitigen Informationen über Themen wie z. B. Iran oder konvertierte Flüchtlinge. Andererseits ist der Kommunikationsweg mit dem EDA vereinfacht worden.

6.3.6 Churches' Commission for Migrants in Europe CCME

Die Churches' Commission for Migrants in Europe CCME mit Sitz in Brüssel setzt sich als Fachkommission auf europäischer Ebene für zahlreiche migrationspolitische Themen ein. Auch 2019 hat sich CCME auf vielfältige Art und Weise für die Rechte von Flüchtlingen weltweit eingesetzt. Beispielsweise indem sie Unterstützung für Kirchen koordiniert und organisiert, die in europäischen Erstaufnahmeländern (z. B. Italien und Griechenland) mit wenig Mitteln überlebenswichtige Leistungen für Flüchtlinge anbieten. Der Kirchenbund unterstützt CCME mit dem jährlichen Mitgliederbeitrag.

Anhang

1. Delegationen und Termine des Rates

1.1 Delegationen des Rates

Datum	Organisation	Anlass
13.–16.01.2019	Uni Fribourg	Studienreise nach London St. Mellitus College
18.01.2019	HEKS	Offizielle Eröffnung der Partnerschaft von HEKS mit Fellowship of Middle East Evangelical Churches FMEEC
21.01.2019	SEK	Konferenz PSS; Gründungsversammlung, Zürich
26.01.2019	Kirchenfraktionssynode Zürich	Präsentation Verfassung
31.01.2019	SEK	FIKO mit J. Focking
20.02.2019	SEK	Austausch mit NR P. Hadorn zur Präsenz der Kirchen im Bundeshaus
26.02.2019	SEM	Austausch mit Mario Gattiker zum Thema «Eritrea»
01.03.2019	SEK	Ausschuss Personal und Finanzen
01.03.2019	SEK	FIKO
20.03.2019	Parlamentarische Gruppe Christ+Politik	Podium «Menschenrechte und Burkaverbot. Christliche Werte im multi-religiösen Umfeld»
21.03.2019	Kirchgemeinde Eglisau (Regionaltreffen)	Gemeindetreffen zur neuen Verfassung
23./24.03.2019	Grossmünster Cathedral Parish	Reformation in the Zwingli Year with his Successor Henry Bullinger 23.03. Disputation and Dinner 24.03. Worship Service
29.03.2019	SEK	Ausschuss Personal und Finanzen
30.03.2019	SEK / RKZ	Vernetzungstreffen Kommunikationsverantwortliche SEK und RKZ/SBK (Polit-Forum)
31.03./01.04.2019	Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen / Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau	Netzwerk Aufbruch Ost in der Kartause Ittingen
05./06.04.2019	Amis d'alpha	Conférence «Transformation Pastorale» avec le père James Mallon à Paris
05./07./13.04.2019	International Film Festival Nyon	Visions du Réel
13.04.2019	BFA	Jubiläumsgottesdienst 50 Jahre Ökumenische Kampagne (BFA), Bern

Datum	Organisation	Anlass
29.04.2019	SEK / EKD	Eröffnung der Tagung SEK-EKD-AG-National Council of Churches of Japan NCCJ
07.05.2019	SEK / SIG	Gemeinsame Sitzung
08.05.2019	SEK	Empfang des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der Staff der WGRK
11.05.2019	SEK	Seminar mit dem Exekutivausschuss WGRK und Öffentliche Veranstaltung in Horgen
11.05.2019	SEK / Uni Zürich	Tagung in Basel «Zurück in die Zukunft» – Reformierte Abendmahls-theologie und -praxis heute
11.05.2019	EFS	Delegiertenversammlung der EFS
12.05.2019	SEK	Gottesdienst Zürich Grossmünster, Predigt der WGRK-Präsidentin. Empfang Exekutivausschuss der WGRK durch Zürcher Kirchenrat und Delegation Rat SEK
18.05.2019	EVP	Frauentagung zum Thema «Menschenwürde»
19.05.2019	SIG	Abendveranstaltung und 114. Delegiertenversammlung des SIG
22.05.2019	SEK / SBK	SEK-SBK-Sitzung, Bern
22.05.2019	GPK	Gespräch mit einer Delegation des Rates
22.05.2019	RPF	Sitzung des Religionspädagogischen Fachgremiums
25.05.2019	CER	Assemblée générale
27.05.2019	SEK	Plenarversammlung Diakonie Schweiz
11.06.2019	SEK	EKS Finanzreglement, Konsultation nichtständige Kommission Synode-reglement
12.06.2019	Reformierte Medien	Ordentliche Generalversammlung, Zürich
14.06.2019	Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft	Studententage, Andacht
16.–18.06.2019	SEK	AV in Winterthur
18.06.2019	SEK	Hearing Werke
21./22.06.2019	RKZ	Delegiertenversammlung
30.06.2019	Mission 21	Einsetzung neuer Direktor
01.07.2019	PSS	Konferenz
22.08.2019	SEK	FIKO
25.–30.08.2019	Tavola Valdese	Synode 2019
09.09.2019	Fondia	Stiftungsratssitzung
10.09.2019	Frauenkonferenz SEK	Retraite des Ausschusses, Bern
12.09.2019	Sechs Nationalräte	Bettags-Begegnung im Parlamentsgebäude, Bern
13.09.2019	VFG	Jubiläumsfeier 100 Jahre VFG Freikirchen Schweiz, Bern

Datum	Organisation	Anlass
20.–22.09.2019	Frauenforum der Evangelischen Kirche in Warschau	Tagung; Referat zum Thema Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung
23.–25.09.2019	EKD	Liturgische Konferenz, Hildesheim
15.10.2019	GPK	Gespräch mit einer Delegation des Rates
19.10.2019	Verein zur Pflege der Kirchenmusik St. Anton	Festpredigt am Jubiläumsgottesdienst in Zürich
28.10.2019	SEK	Frauenkonferenz, Bern
29.10.2019	Reformierte Medien	Budget-Generalversammlung, Zürich-Hottingen
03.11.2019	Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	Festgottesdienst im Grossmünster mit Bundesrat Guy Parmelin zum Reformationssonntag und Zwinglipreis
04.–05.11.2019	SEK	AV in Bern
10.–13.11.2019	EKD	Synode in Dresden zum Schwerpunktthema «Frieden»
15.11.2019	Idea Spektrum	20-jähriges Jubiläum
22.11.2019	SEK	Ausschuss Personal und Finanzen
24.11.2019	Landeskirchliche Gemeinschaft jahu	Predigt in der Gemeinschaft jahu
25.11.2019	SEK	Plenarversammlung Diakonie Schweiz
29.11.2019	Fondia	Stiftungsratssitzung
29.11.2019	SEK	Fachtagung Sorgende Gemeinschaften (Konferenz Diakonie Schweiz) in Biel
04.12.2019	EREN	Session du synode à Montmirail
06.12.2019	SEK	Innerprotestantisches Delegations-treffen
07.12.2019	CER	Assemblée générale
10.12.2019	SEK	Grenzverletzungen, Informations- und Vernetzungsveranstaltung für Fachpersonen Mitgliedkirchen, Bern

1.2 Weitere Termine des Rates

- HEKS Stiftungsrat
- BFA Stiftungsrat
- Andere Treffen mit Werken (KIZA, KMS, ronde présidentielle)
- Treffen Ratsmitglieder mit Beauftragten der Geschäftsstelle
- Liturgiekommission und andere Gremien betreffend Liturgie (z. B. LGBK)
- Kirchenentwicklung
- Treffen zu kirchlicher Ausbildung (inkl. Reise nach London)
- Sitzung temporäre Arbeitsgruppe Bildung
- Sitzungen Fonds für Frauenarbeit
- Treffen zu Armeeseelsorge
- Treffen zu Grenzverletzungen
- Uni Fribourg

- Uni Bern
- Treffen mit Freikirchen
- Reformationsstiftung
- APF und Finanzkommission
- Treffen mit Kommunikationsverantwortlichen
- Treffen mit Missionen (Mission 21 / DM-échange et mission)
- Sitzungen Religionspädagogisches Fachgremium

2. Veröffentlichungen des Kirchenbundes

2.1 Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten

- Vernehmlassungsantwort zur Verordnung über Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit von Minderheiten mit besonderen Schutzbedürfnissen (VSMS) – Mai 2019
- Vernehmlassungsantwort zur parlamentarischen Initiative «Ehe für alle» – Juli 2019
- Vernehmlassungsantwort zur internationalen Zusammenarbeit (IZA) 2021–2024 – August 2019
- Vernehmlassungsantwort zur Änderung der Ausführungsverordnungen zu den Verfahrensregelungen und Informationssystemen (AIG 18.026) – August 2019
- Vernehmlassungsantwort zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) – November 2019
- Stellungnahme zur Vernehmlassung der Änderung des Transplantationsgesetzes – Dezember 2019

2.2 Publikationen

2019 erschien «12 Fragen – 12 Antworten zur rechtlichen Situation der neuen Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz».

2.3 Hängige Motionen und Postulate

Motion betreffend Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht: Eingbracht von den Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, überwiesen an der Sommer-Abgeordnetenversammlung vom 19.–21. Juni 2016 in Warth.

Motion betreffend Finanzen: Eingbracht von der Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande, überwiesen an der Sommer-Abgeordnetenversammlung vom 16.–18. Juni 2019 in Winterthur.

3. Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle

Stand: 31. Dezember 2019

Rat

Präsident: Gottfried Locher (100%)

Vizepräsidenten: Esther Gaillard, Daniel Reuter

Ratsmitglieder: Pierre-Philippe Blaser, Sabine Brändlin, Ulrich Knoepfel, Ruth Pfister

Administrative Assistentin Präsident: Nicole Freimüller (80%)

Administrative Assistentin Ratsarbeit: Pamela Liebenberg (70%)

Persönliche/-r Mitarbeiter/-in Präsident: *vakant* (60%)

Generalsekretär SCR (weiterverrechnet): Abel Manoukian (50%)

Geschäftsleitung

Geschäftsleiterin: Hella Hoppe (100%)

Stellvertreter der Geschäftsleiterin: Serge Fornerod (100%)

Administrative Assistentin der Geschäftsleiterin: Eva Wernly (70%)

Administrative Assistentin AV: Helene Meyerhans (40%)

Administrative Assistentin der Geschäftsleiterin (Spezialaufgaben): Beatrice Bienz (30%)

Kommunikation

Leiterin Kommunikation: Katharina Dunigan (90%)

Beauftragte für Kommunikation: Anne Durrer (20%)

Beauftragung für Kommunikation Romandie: *vakant* (60%)

Beauftragung für Kommunikation: *vakant* (20%)

Medienkommunikation: Michèle Graf-Kaiser (80%)

Typografische Gestalterin: Monica Schulthess Zettel (90%)

Administrative Assistentin: Renate Andreas (70%)

Webassistentin: Nadja Rauscher (40%)

Zentrale Dienste

Leiterin Zentrale Dienste: Anke Grosse Frintrop (90%)

Beauftragte für Rechnungswesen: Cécile Uhlmann-Dreyer (80%)

Mitarbeiterin Buchhaltung: Jacqueline Dähler (50%)

Mitarbeiterin Empfang: Kathrin Boschung (50%)

Mitarbeiterin Empfang: Karin Maire (50%)

Mitarbeiterin Empfang: Mirjam Schwery (60%)

Aussenbeziehungen und Ökumene

Leiter Aussenbeziehungen: Serge Fornerod (100%)

Beauftragter für Ökumene und Religionsgemeinschaften: *vakant* (100%)

Fachmitarbeiter Aussenbeziehungen: Damian Kessi (80%)

Administrative Assistentin: Marion Wittine (70%)

Koordination Bundesbehörden

Leitung Koordination Bundesbehörden: *vakant* (60%)

Fachmitarbeiterin Migration: Silvana Menzli (70%)

Administrative Assistentin: Claudia Strahm (30%)

Theologie und Ethik

Beauftragter für Theologie und Ethik: Frank Mathwig (100%)

Beauftragter für Theologie: Luca Baschera (50%)

Administrative Assistentin: Pamela Liebenberg (10%)

Administrative Assistentin: Brigitte Wegmüller (90%)

Administrative Assistentin: Claudia Strahm (20%)

Kirchen

Beauftragte für Kirchenbeziehungen: Bettina Beer-Aebi (60%)

Beauftragte für Liturgie: Nadine Manson (100%)

Administrative Assistentin: Claudia Strahm (20%)

Recht und Gesellschaft

Beauftragter für Recht und Gesellschaft: Felix Frey (50%)

Beauftragter für Recht und Gesellschaft: Simon Hofstetter (60%)

Administrative Assistentin: Anja Scheuzger (40%)

4. Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen

- Eidgenössische Migrationskommission EKM:
Simon Röthlisberger
- Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR:
Frank Mathwig
- Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK:
Frank Mathwig
- Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF:
Simon Röthlisberger